

Konzern-Geschäftsbericht

2008

Inhaltsverzeichnis	Seite:
SWS-Konzernstruktur	3
Partnerschaft	6
Agrosal GmbH	8
Rheinsalz AG	10
Corporate Governance	12
Corporate Governance Bericht	13
Organe der Gesellschaft § 285	15
Vergütungsbericht	18
Bericht des Aufsichtsrats	20
Entsprechenserklärung	21
Lagebericht	23
Konzernabschluss	35
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bilanz	37
Kapitalflussrechnung	38
Eigenkapitalveränderungsrechnung	39
Anhang	41
Erklärung des gesetzlichen Vertreters	89
Aufstellung des Anteilsbesitzes	90
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	92
Weitere Informationen	93
Mehriahresübersicht	94



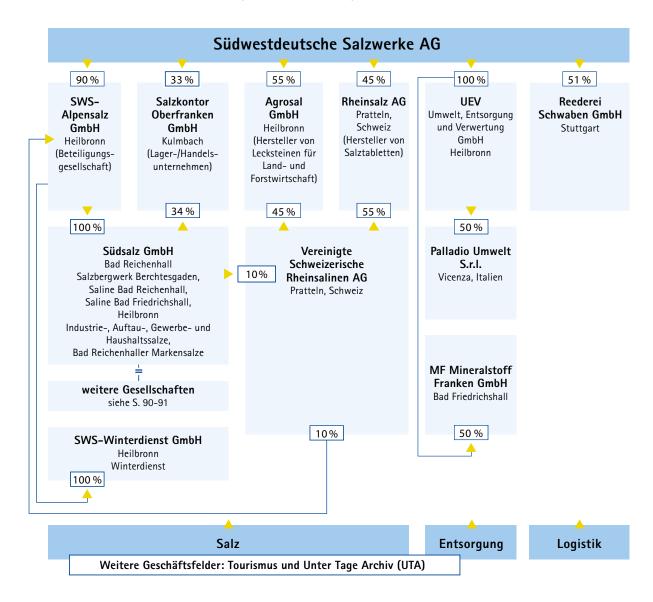
Helmut Himmelsbach Oberbürgermeister Aufsichtsratsvorsitzender

Ekkehard Schneider Vorstand

Gundolf Fleischer MdL Staatssekretär Stv. Aufsichtsratsvorsitzender



SWS-Konzernstruktur (Stand 31.12.2008)

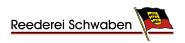


















Partnerschaft





ie langjährigen guten geschäftlichen Beziehungen zwischen der Südwestdeutsche Salzwerke AG (SWS), Heilbronn, und den Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen (VSR), Pratteln/Schweiz, nahmen konkrete Formen mit der Gründung der Agrosal GmbH, Heilbronn, im Januar 1999 an. An diesem Unternehmen, das zum Zwecke der gemeinsamen Herstellung von Produkten für die Landwirtschaft gegründet worden war, halten die SWS 55% und die Schweizer Rheinsalinen 45%.

Später, im Jahr 2004 wurden die Beziehungen durch die Gründung einer weiteren gemeinsamen Gesellschaft, der Rheinsalz AG, mit Sitz in Pratteln/Schweiz verstärkt. Hier verhalten sich die Beteiligungsverhältnisse umgekehrt zur Situation bei der Agrosal. Die Tätigkeiten dieser beiden Unternehmen sind auf den Folgeseiten näher erläutert.

Ebenfalls im Jahr 2004 kam es darüber hinaus zu wechselseitigen 10%igen Kapitalbeteiligungen zwischen den Schweizer Rheinsalinen und der bis dahin 100%igen SWS-Tochter Südsalz GmbH. Die Beteiligungen der Schweizer Rheinsalinen und der SWS an der Südsalz, und inzwischen auch an der SWS-Winterdienst GmbH, werden über die Holding SWS-Alpensalz GmbH, Heilbronn, gehalten. Über diese Gemeinschaftsunternehmen und gegenseitigen Beteiligungen hinaus gibt es rege Lieferbeziehungen zwischen den Unternehmen der Unternehmensgruppe SWS/Schweizer Rheinsalinen.



Stuttgart



ie Schweizer Rheinsalinen sind ein Unternehmen aus der Pionierzeit der Industrie. Sie gewinnen seit 1837 den lebenswichtigen Rohstoff Salz und sichern damit die Versorgung der Schweiz. Das Salz am Rhein beendete die jahrhundertelange Abhängigkeit von Salz-Importen und gab den damals jungen Kantonen Basel-Landschaft und Aargau die finanzielle Startbasis für den Aufbau. Der wichtige Rohstoff Salz zog die chemische Industrie und Badebetriebe an. So entstanden der Industriekomplex vor den Toren von Basel und die Bade- und Kurbetriebe in der Stadt Rheinfelden AG und in anderen Solbädern der Schweiz.

Aus vier sich konkurrierenden privaten Salinen entstand 1909 ein einziges Unternehmen, das heute an den Stand-orten Schweizerhalle und Riburg insgesamt pro Jahr rund 400.000 bis 500.000 Tonnen Salz gewinnt. Die Aktien des Unternehmens sind heute im Besitz der Schweizer Kantone (ohne Waadt), des Fürstentums Liechtenstein und der Südsalz GmbH.



Über 150 Jahre Erfahrung in der Herstellung von Salz- und



Mineral-Lecksteinen

AGROSL



Salztabletten – Topqualität für Profis und Endverbraucher







Corporate Governance Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG haben am 23. Dezember 2008 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung findet sich im Geschäftsbericht und unter www.salzwerke.de im Internet.

Vorstand

Der Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht derzeit vorübergehend aus einem Mitglied. Er führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzern-Organisation.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Betriebsverfassungsgesetz zu zwei Dritteln aus Anteilseigner-Vertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss und dem technischen Ausschuss zwei Gremien eingerichtet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Die Amtsperiode der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den SWS-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Darüber hinaus haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Einhaltung der Vorgaben des Corporate Governance Kodex befasst. Für wichtige Geschäftsvorgänge ist gemäß der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es weder bei Vorstandsmitgliedern noch Aufsichtsratsmitgliedern der Südwestdeutsche Salzwerke AG zu Interessenskonflikten. Verträge zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern bzw. Aufsichtsratsmitgliedern andererseits bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Vergütungsbericht

Ausführliche Erläuterungen zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Vergütungsbericht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung beschließt in allen durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten.

Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Die Hauptversammlung fasst, soweit gesetzlich nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, ihre Beschlüsse durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; im Falle der Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassung erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Transparenz

Unsere Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Der Geschäftsbericht, der Zwi-

schenbericht und die Zwischenmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG zur Verfügung gestellt.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der SWS-Aktie erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Gesellschaft im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Der Gesamtbesitz aller vom Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG lag am Ende des Geschäftsjahrs 2008 unter der für eine Berichterstattung festgelegten Grenze von 1% der ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG stellt ihren Konzernabschluss nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten "International Financial Reporting Standards" (IFRS) des "International Accounting Standards Boards" (IASB) sowie den Interpretationen des "International Financial Reporting Interpretations Committee" (IFRIC) auf. Außerdem kommen die gemäß § 315 a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Der Konzernabschluss und der Abschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wurde von dem durch die Hauptversammlung 2008 gewählten Abschlussprüfer PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat, der hierbei durch den Aufsichtsratsvorsitzenden vertreten wurde. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Mit dem Abschlussprüfer wurde außerdem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind. Hierzu gab es im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2008 keinen Anlass.

Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Ekkehard Schneider,

Heilbronn

Sprecher des Vorstands

Vorstand für die Bereiche Bergbau und Salz, Entsorgung, Verwaltung

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart

Mitglied des Aufsichtsrats:

GEWO Wohnungsbaugenossenschaft Heilbronn eG,

Heilbronn (bis 16.07.2008)

Sodalux S.A., Luxemburg (seit 01.11.2008) Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 31.10.2008)

ZERTUS GmbH, Hamburg

Mitglied des Verwaltungsrats:

Rheinsalz AG, Pratteln (Schweiz)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:

Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:

Sal Costa S.A., Barcelona (bis 31.10.2008) Sodalux S.A., Luxemburg (bis 31.10.2008) Solsan A.S., Prag (bis 31.10.2008)

Dr. Ulrich Kowalski,

Bad Friedrichshall Vorstand für die Bereiche Marketing, Vertrieb, Technik (bis 31.10.2008)

Aufsichtsrat

Helmut Himmelsbach,

Oberbürgermeister,

Heilbronn

Vorsitzender (seit 20.06.2008) Stv. Vorsitzender (bis 20.6.2008)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn Stadtsiedlung Heilbronn GmbH, Heilbronn Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 20.06.2008)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (seit 20.06.2008)

Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats:

Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Zweiter stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Württembergische Gemeinde-Versicherung AG, Stuttgart

Mitglied des Aufsichtsrats:

WGV Holding AG, Ravensburg WGV Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart ZEAG Energie AG, Heilbronn

Mitglied des Verwaltungsrats:

Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart

Gundolf Fleischer, MdL

Staatssekretär, Finanzministerium Baden-Württemberg, Horben Stv. Vorsitzender (seit 20.06.2008) Vorsitzender (bis 20.06.2008)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH, Mannheim Staatliche Toto-Lotto GmbH, Stuttgart Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (seit 20.06.2008)

Vorsitzender des Verwaltungsrats:

BKV Bäder- und Kurverwaltung Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Baden-Baden Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Kehl

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (02.04. bis 20.06.2008)

Mitglied des Aufsichtsrats:

Baden-Airpark GmbH, Rheinmünster
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG,
Grafenhausen-Rothaus (bis 11.07.2008)
EnBW Systeme Infrastruktur Support GmbH, Karlsruhe
Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:

Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:

Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe

Bernhard Bauer,

Ministerialdirektor, Umweltministerium Baden-Württemberg, Leonberg

Richard Drautz

Staatssekretär, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Heilbronn (seit 19.08.2008 durch Amtsgericht bestellt)

Mitglied des Aufsichtsrats:

Filmakademie Ludwigsburg gGmbH, Ludwigsburg Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (seit 01.07.2008)

Mitglied des Beirats:

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen, Bonn

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:

Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe

Mitglied des Aufsichtsrats:

Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Klaus Hackert,

Stadtrat,
Gas- u. Wasserinstallateurmeister,
Heilbronn

Peter Hofschulz, *

Elektroanlageninstallateur, Betriebsratsvorsitzender Standorte Baden-Württemberg, Bad Friedrichshall

Johanna Lichy, MdL

Staatssekretärin a.D., Heilbronn

Sibylle Mösse-Hagen,

Stadträtin, Prokuristin, Heilbronn

Robert Osterholzer, *

Elektroanlageninstallateur, Betriebsratsvorsitzender Standort Bad Reichenhall, Bad Reichenhall

Wolfgang Quirin, *

Bezirksleiter IG BCE, Bezirk Kornwestheim, Kornwestheim

Karl-Heinz Rupp, *

Fördermaschinist, Stv. Betriebsratsvorsitzender Standorte Baden-Württemberg, Bad Friedrichshall

Norbert Schmitt,

Leitender Ministerialrat, Finanzministerium Baden-Württemberg, Reutlingen (bis 23.07.2008)

Alexander Throm,

Stadtrat, Rechtsanwalt, Heilbronn

Mitglied des Rundfunkrats:

Südwestrundfunk, Anstalt des öffentlichen Rechts, Stuttgart

Erste stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats:

Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:

Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:

Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Mitglied des Aufsichtsrats:

Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus (seit 16.07.2008) Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 30.06.2008)

Mitglied des Verwaltungsrats:

Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Kehl

Mitglied des Aufsichtsrats:

Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn

^{* =} Vertreter der Arbeitnehmer

Vergütungsbericht (Teil des Lageberichts)

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt das Vergütungssystem und die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG dar. Er ist Bestandteil des Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung in § 15 festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied je 1.300 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 1.950 € und für den Vorsitzenden 2.600 € beträgt, sowie eine veränderliche Vergütung von 150 € für jeden Cent, der eine von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende von 10 Cent je Stückaktie übersteigt. Sonderausschüttungen werden nur in ausdrücklich zu nennenden Fällen in diese veränderliche Vergütung einbezogen.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen. Unterliegen die Vergütung und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 55 €.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 beliefen sich auf 84 T€ (Vorjahr: 138 T€).

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten jeweils ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt sowie sonstige erfolgsunabhängige Vergütungen, wie die Gestellung eines Dienstwagens und Vergütungen aus Tätigkeiten in Aufsichtsratsgremien. Die Einnahmen der Vorstände aus Tätigkeiten in Aufsichtsratsgremien sind je nach individueller Vereinbarung an die Südwestdeutsche Salzwerke AG zu erstatten. Die erfolgsbezogene Vergütung setzt sich zusammen aus einer ergebnisabhängigen Größe, die sich an dem erzielten Betriebsergebnis und dem Ausschüttungsvolumen der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr orientiert. Darüber hinaus kann der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG eine individuelle erfolgsbezogene Tantieme aufgrund der Beurteilung der persönlichen Leistung festsetzen. Insgesamt besteht ein Anspruch auf eine Mindesttantieme von 52.000 € für jedes Vorstandsmitglied aus den erfolgsbezogenen Vergütungsbestandteilen.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 594 T€ und gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

	Erfolgsunabhän	gige Vergütung	Erfolgsbezoge		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	ergebnisabhängig	individuell	Gesamtvergütung
Ekkehard Schneider	161	40	92	45	338
Dr. Ulrich Kowalski (bis 31.10.2008)	134	8	77	37	256
	295	48	169	82	594

Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17).

In der sonstigen erfolgsunabhängigen Vergütung sind Sachbezüge in Form der Gestellung von Dienstwagen sowie Vergütungen aus Tätigkeiten in Aufsichtsräten enthalten.

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Südwestdeutsche Salzwerke AG und einer ihrer Tochtergesellschaften sind in den Bezügen des Herrn Dr. Kowalski auch Bezüge enthalten, die er in seiner Funktion als Geschäftsführer bei dieser Tochtergesellschaft erhielt.

Versorgungszusagen

Die Herren Schneider und Dr. Kowalski haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung der Vorstandstätigkeit. Die Höhe des Ruhegehalts orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Pensionsrückstellung für Herrn Schneider ist bei der SWS AG, die von Herrn Dr. Kowalski ist im Jahresabschluss der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH gebildet.

Die Kosten für die im Jahr 2008 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) betragen für Herrn Schneider 41 T€ und für Herrn Dr. Kowalski 31 T€.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 254 T€ (Vorjahr: 253 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind 2.990 T€ (Vorjahr: 2.068 T€) zurückgestellt.

Bericht des Aufsichtsrats 2008

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben sich im Berichtsjahr 2008 regelmäßig über die Lage der Südwestdeutsche Salzwerke AG, ihrer Tochtergesellschaften und des Konzerns informiert.

In sieben Sitzungen wurden zusammen mit dem Vorstand grundsätzliche Fragen der Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns erörtert. In gemeinsamen Beratungen wurden ferner die strukturelle Ausrichtung des Unternehmens besprochen und entschieden, Investitionsschwerpunkte festgelegt und mittelbis langfristige Branchentrends diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat sich ausführlich mit der Ergebnisentwicklung der Südwestdeutsche Salzwerke AG einschließlich ihrer Tochtergesellschaften befasst und die Entwicklung der jeweiligen Unternehmenssegmente besprochen. Wichtige geschäftliche Angelegenheiten sowie besondere Investitionen wurden erörtert und entschieden. Ferner wurde über Geschäfte Beschluss gefasst, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen tagesordnungsgemäß vorgelegt wurden.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat über die Handhabung des "Deutschen Corporate Governance Kodex" in AG und Konzern beraten und diesbezügliche Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Risikosituation in AG und Konzern, mit den Ergebnissen der internen Revision und mit spezifischen Einzelvorgängen, auch aus Vorjahren hereinwirkend. Neben dem Vorstand haben zu diesen Angelegenheiten teilweise auch externe Fachleute ausführlich vorgetragen.

Der Technische Ausschuss des Aufsichtsrats kam 2008 einmal zusammen, der Personalausschuss des Aufsichtsrats tagte im Berichtsjahr dreimal.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung der Buchhaltung, des Jahresabschlusses und der Lageberichte für das Geschäftsjahr 2008 hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Juni 2008 und nachfolgender Beauftragung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Beanstandungen haben sich dabei nicht ergeben. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilgenommen und eingehende Erläuterungen zum Jahresabschluss der AG, des Konzerns und konzernangehöriger Gesellschaften gegeben. Fragen aus den Reihen des Aufsichtsrats wurden von Wirtschaftsprüfer und Vorstand vollständig beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und die Lageberichte für AG und Konzern sowie den Vorschlag über die Gewinnverwendung geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2008. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

Heilbronn, 29. April 2009

Der Aufsichtsrat

Helmut Himmelsbach

Oberbürgermeister, Vorsitzender

Südwestdeutsche Salzwerke Aktiengesellschaft

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Wertpapier Kennziffer: 734 660; ISIN: DE 000 734660 3

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, hat den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit der letzten Erklärung vom Dezember 2007 entsprochen und wird diesen in der Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Kodex

Textziffer in der Fassung vom 6. Juni 2008:

- 2.3.4 Die Gesellschaft ermöglicht derzeit noch nicht die Verfolgung der Hauptversammlung über das Internet.
- **3.10.** Ein gesonderter Corporate Governance Bericht wird erstmalig für das Geschäftsjahr 2008 erstellt und im Geschäftsbericht 2008 veröffentlicht.
- **4.2.2** Ein aus Mitgliedern des Aufsichtsrats gebildeter Personalausschuss befindet über die Vergütungsstrukturen des Vorstands.
- **4.2.5** Die Darstellung und Offenlegung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder erfolgt in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Corporate Governance Berichts.
- **5.1.2.** Es besteht keine Altersfestlegung für Vorstandsmitglieder.
- **5.3.2** Es ist unter Hinzuziehung des Wirtschaftsprüfers und des Vorstands eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die den Jahresabschluss im Auftrag des Aufsichtsratsvorsitzenden für den Aufsichtsrat vorberät.
- **5.3.3** Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet.
- 5.4.3 Wahlen zum Aufsichtsrat werden insgesamt durchgeführt.
- **5.4.7** Die Vergütung des Aufsichtsrats wird insgesamt im Corporate Governance Bericht ausgewiesen. Die Mitgliedschaft in einem Ausschuss findet keine Berücksichtigung bei der Vergütung von Aufsichtsräten.
- 6.3. Wesentliche unternehmensrelevante Tatsachen werden auf der Website der Gesellschaft im Internet publiziert.
- **7.1.2** Halbjahresberichte werden mit Kenntnis des Aufsichtsrats veröffentlicht. Die Veröffentlichungszeiträume werden gemäß Gesetz und Satzung in Anspruch genommen.

Heilbronn, 23. Dezember 2008

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG Der Vorstand

der Südwestdeutsche Salzwerke AG





Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008

Geschäftsverlauf

Der europaweite Salzmarkt ist nach wie vor von partiellen Sättigungstendenzen geprägt. Branchenspezifische Wachstumspotentiale sind kaum gegeben und in einigen Teilmärkten werden spürbare Überkapazitäten deutlich. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 war die Entwicklung auf dem europäischen Salzmarkt, wie bereits im Vorjahr, durch einen milden Winter geprägt. Hohe Lagerbestände bei den Produzenten als auch bei den Kunden sowie der nach wie vor ungebrochene Wettbewerb führten zu einem erhöhten Preisdruck in allen Bereichen. Diese Gesamtsituation führte teilweise zu einem Verdrängungswettbewerb. Vor diesem Hintergrund und bei sich sukzessive im Verlauf des Berichtsjahres eintrübenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabilisierte der Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG (SWS-Konzern) seine Position als bedeutender deutscher Salzproduzent.

Im Bereich der Entsorgung und Verwertung von Reststoffen hat der Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG seine zwischenzeitlich erarbeitete hohe Marktposition gehalten. Trotz wettbewerbsbedingt auch hier nach wie vor unbefriedigendem Preisniveau konnte bei unseren Umweltdienstleistungen die europaweite Bedeutung stabilisiert werden.

Im Segment Logistik entwickelte sich die Binnenschifffahrt in etwa auf Vorjahresniveau. Im Gegensatz zur positiven Entwicklung im ersten Halbjahr im Straßengüter- und Schienenverkehr, konnte die Binnenschifffahrt nicht an den Zuwächsen der Mengen- und Leistungsentwicklung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum partizipieren.

Die Wettbewerbssituation auf den für den SWS-Konzern relevanten Märkten erforderte auch 2008 unverändert permanente und konsequente Kundenorientierung, stete Produkt- und Qualitätsoptimierungen sowie überdurchschnittliche Dienstleistungen und insbesondere infolge des im ersten Halbjahr nahezu ausgefallenen Wintergeschäfts umfassende Kostendisziplin. Nur so konnten und können künftig gegebene Chancen gewahrt, Marktstellung, Investitionskraft und Rentabilität in den sich mehr und mehr international darstellenden Märkten behauptet werden.

Die Aufsichtsräte der Südwestdeutsche Salzwerke AG und der Südsalz GmbH haben am 27. Oktober 2008 der Bitte von Herrn Dr. Kowalski entsprochen, ihn mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2008 von seiner Vorstands- bzw. Geschäftsführertätigkeit bei beiden Unternehmen zu entbinden. Der Sprecher des Vorstands der SWS AG, Herr Ekkehard Schneider, wurde

bis auf Weiteres bei der Südsalz GmbH als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Das Bundeskartellamt hat das Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen die Südsalz GmbH im Zusammenhang mit Absprachen beim Vertrieb von Auftausalz im süddeutschen Raum gegen Zahlung einer Geldbuße in Höhe von 15,6 Mio. € im November 2008 abgeschlossen.

Ertragslage

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG erzielte im Geschäftsjahr 2008 konzernweit einen Umsatz in Höhe von 237 Mio. € gegenüber 222 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg von 7% ist insbesondere auf die witterungsbedingt gute Entwicklung im Bereich Salz im vierten Quartal 2008 zurückzuführen. Erfreulich entwickelt hat sich auch der Bereich Entsorgung, wohingegen im Bereich Logistik Rückgänge bei den Transportmengen zu verzeichnen waren. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass in den Vorjahreszahlen noch die Umsätze der zum 31. Dezember 2007 entkonsolidierten Gailing GmbH enthalten waren.

Der Materialaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand haben sich deutlich erhöht. Die Erhöhungen sind im Materialbereich u. a. auf deutlich gestiegene Aufwendungen für Energie und im sonstigen betrieblichen Aufwand auf erhöhte Vertriebsaufwendungen, bedingt durch höhere Transportkosten für Auftausalz, zurückzuführen. Ferner haben sich hier die Verteuerung von Dieselkraftstoff und Mehraufwendungen durch die Autobahnmaut niedergeschlagen. Die Wettbewerbssituation erlaubte es nicht, diese Kostensteigerungen und weitere Preissteigerungen von Vorlieferanten über eine Erhöhung der Verkaufspreise an die Kunden weiterzureichen. Die Reduzierung des Personalaufwands ist insbesondere im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Gailing GmbH zu sehen.

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das EBIT vor Sondereinflüssen, d.h. ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zu den Bereinigungen zählen nicht operative Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter.

Die Ableitung des EBIT vor Sondereinflüssen sowie dessen Überleitung zum EBIT und vom EBIT zum Jahresergebnis des Konzerns ist nachfolgend dargestellt:

	2008 (Mio. €)	2007 (Mio. €)	Veränderung (in %)
Umsatz	237,0	221,9	6,8
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen	1,1	0,8	37,5
Gesamtleistung	238,1	222,7	6,9
Sonstige betriebliche Erträge	5,3	12,3	-56,9
Materialaufwand	-78,9	-72,4	9,0
Personalaufwand	-59,7	-60,2	-0,8
Abschreibungen	-21,2	-21,1	0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-67,6	-65,5	3,2
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	1,7	0,5	240,0
Übriges Beteiligungsergebnis	0,7	0,6	16,7
EBIT vor Sondereinflüssen	18,4	16,9	8,9
Sondereinflüsse	-15,0	-	-
ЕВІТ	3,4	16,9	-79,9
Zinsergebnis	-4,9	-4,5	8,9
Sonstiges Finanzergebnis	-0,9	0,2	-550,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2,4	12,6	-119,0
Ertragsteuern	-2,7	2,4	-212,5
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss) des Konzerns	-5,1	15,0	-134,0
Operative Umsatzrendite (ROS)	7,8%	7,6%	+0,2%-Punkte

Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen (EBIT vor Sondereinflüssen) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9% auf 18,4 Mio. €. Die operative Umsatzrendite (ROS) verbesserte sich insgesamt von 7,6% auf 7,8%. Die bilanzielle Berücksichtigung der vom Bundeskartellamt gegen die Südsalz GmbH verhängten Geldbuße führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer signifikanten Reduzierung des EBIT auf 3,4 Mio.€. Die Verbuchung der Geldbuße wirkte sich ausschließlich im Geschäftsbereich Salz aus.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von −4,3 Mio. € auf −5,8 Mio. € verschlechtert. Bei nahezu unveränderten Zinserträgen haben sich die Zinsaufwendungen trotz deutlich gestiegener Finanzverbindlichkeiten aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus vermindert. Gegenläufig wirken höhere Zinsanteile bei der Zuführung zu Rückstellungen, da im Vorjahr deutlich höhere positive Effekte aus Zinssatzänderungen enthalten waren. Das sonstige Finanzergebnis ist durch niedrigere Bewertungsansätze aufgrund gesunkener Marktwerte für Zinsderivate in Folge der weltweiten Krise an den Finanzmärkten zum Bilanzstichtag negativ beeinflusst. Das Ergebnis vor Ertragsteuern reduzierte sich in der Konsequenz von 12,6 Mio. € auf −2,4 Mio. €.

Die Ertragsteuern haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verändert. Während im Vorjahr aufgrund der Steuersatzänderung das Steuerergebnis positiv beeinflusst war, hat im Berichtsjahr die steuerliche Nichtabzugsfähigkeit der vom Bundeskartellamt gegen die Südsalz GmbH verhängten Geldbuße zu einer überproportionalen Erhöhung des Steueraufwands geführt.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern ergibt sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von −5,1 Mio. € für das Jahr 2008 nach einem Jahresüberschuss von 15,0 Mio. € im Vorjahr.

Finanzlage und Investitionen

Die Kapitalflussrechnung des SWS-Konzerns stellt sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

in Mio. €	2008	2007	Veränderung
Operativer Cashflow	19,9	30,2	-10,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	11,9	21,4	-9,5
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-20,3	-15,4	-4,9
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7,2	-8,5	15,7
Veränderung der Zahlungsmittel	-1,2	-2,5	1,3

Der Operative Cashflow konnte nicht mit der positiven Entwicklung des operativen Geschäfts Schritt halten und reduzierte sich um 10,3 Mio. €. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgte im Wesentlichen dieser Entwicklung und verringerte sich deutlich um 9,5 Mio. €. Die Reduzierung ist insbesondere eine Folge der vom Bundeskartellamt gegen die Südsalz GmbH verhängten Geldbuße. Darüber hinaus hat der umsatzbedingte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Folge des im vierten Quartal guten Auftausalzgeschäfts zu einem erhöhten Finanzbedarf geführt.

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind per Saldo 20,3 Mio. € (Vorjahr: 15,4 Mio. €) abgeflossen. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 22,1 Mio. € nach 16,6 Mio. € im Vorjahr investiert. Die Abschreibungen beliefen sich auf 21,2 Mio. € (Vorjahr: 21,1 Mio. €).

Investiert wurde an allen Produktionsstandorten des Konzerns. Im Steinsalzbergwerk Heilbronn wurde routinemäßig neben der Ersatzbeschaffung von Transportfahrzeugen auch in Verbindung mit den "Continuous Miner"-Abbaurevieren in die Verlängerung der Bandanlagen und in die abbaubedingte Fortführung der Energieversorgung investiert. Die Umstellung der Abbaumethode von Bohren und Sprengen auf die schneidende Gewinnung wurde fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurde ein weiterer "Continuous Miner" angeschafft und in Betrieb genommen. Mit dem Auffahren einer zweiten Verbindungsstrecke zwischen den Bergwerken Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf wurde begonnen. Die Vorbereitungen für die hier notwendigen Infrastruktureinrichtungen wie Förderbänder und Elektrifizierung sind angelaufen. Unsere übertägigen Aufbereitungsanlagen waren ebenfalls Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. Hier werden künftig noch weitere prozesstechnische Optimierungen realisiert. Hervorzuheben sind ebenfalls die Fertigstellung und Automatisierung des Verladeterminals in der Saline Bad Reichenhall sowie die Investition in ein neues Puffersilo für Pharmasalz am Standort Saline Bad Friedrichshall. Der Ausbau der Informationstechnologie hat sich bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände niedergeschlagen.

Aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sind im Jahr 2008 Mittel in Höhe von 12,6 Mio. € zugeflossen (Vorjahr: Abfluss von 2,0 Mio. €). Die Dividendenzahlungen betrugen 5,4 Mio. € (Vorjahr: 6,5 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2008 verfügte der Konzern über flüssige Mittel in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €). Den liquiden Mitteln stehen ausreichende finanzielle Reserven in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien in Höhe von 38,4 Mio. € (Vorjahr: 38,0 Mio. €) zur Verfügung.

Die Nettofinanzschulden stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	2008	2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,8	5,0
Wertpapiere	0,4	1,4
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte	1,0	1,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5,2	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lang- und kurzfristig)	81,6	68,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	4,1	3,4
Finanzverbindlichkeiten	85,7	72,0
Nettofinanzschulden	80,5	64,6
Eigenkapital	147,9	158,4
Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	228,4	223,0
Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	35,2%	29,0%

Die Nettofinanzschulden erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 15,9 Mio. €. Das Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital verschlechterte sich auf 54,4% (Vorjahr: 40,8%), die Relation Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden erhöhte sich von 29,0% auf 35,2%. Als Eigenkapital wurde das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter zugrunde gelegt.

Das Verhältnis operativer Cashflow zu Nettofinanzschulden verringerte sich insbesondere aufgrund des deutlich niedrigeren Cashflow und den deutlich gestiegenen Nettofinanzschulden auf 24,7% (Vorjahr: 46,7%).

Der SWS-Konzern setzt in Einzelfällen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. damit verbundene Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen verweisen wir auf die Erläuterungen (41) Finanzrisikomanagement und (41.4) Derivative Finanzinstrumente im Anhang.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des SWS-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12	.2008	31.12	Veränderung	
Konzernbilanzstruktur	Mio. €	0/0	Mio. €	0/0	0/0
Langfristige Vermögenswerte	255,7	77,1	255,6	77,9	0,0
Kurzfristige Vermögenswerte	76,0	22,9	72,4	22,1	5,0
Summe Aktiva	331,7	100,0	328,0	100,0	1,1
Eigenkapital	147,9	44,6	158,4	48,3	-6,6
Langfristige Schulden	96,9	29,2	103,1	31,4	-6,0
Kurzfristige Schulden	86,9	26,2	66,5	20,3	30,7
Summe Passiva	331,7	100,0	328,0	100,0	1,1

Die Bilanzsumme des SWS-Konzerns hat sich zum 31. Dezember 2008 um 1,1% auf 331,7 Mio. € erhöht. Bei nahezu unveränderten langfristigen Vermögenswerten ist der Anstieg auf die Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte und hier insbesondere auf deutlich höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Folge der zum Jahresende hohen Nachfrage nach Auftausalz zurückzuführen. Die Reduzierung der langfristigen Schulden resultiert insbesondere aus niedrigeren Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen und der planmäßigen Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Dies hat dazu geführt, dass der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme von 31,4% auf 29,2% gesunken ist. Die signifikante Erhöhung der kurzfristigen Schulden resultiert aus erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 48,3% auf 44,6%.

Geschäftsentwicklung nach Bereichen

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Bereichen des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	Sa	alz	Entso	rgung	Log	istik	Son	stige	Überl	eitung	Kon	zern
alle Beträge in Mio. €	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatzerlöse												
Außenumsatz	196,0	177,5	31,1	30,2	5,0	9,3	4,9	4,9	-	-	237,0	221,9
Interner Umsatz	0,6	0,5	0,2	0,2	8,0	7,3	21,4	19,6	-30,2	-27,6	-	-
EBIT	2,2	16,0	3,9	3,5	0,6	0,3	-3,3	-2,9	-	-	3,4	16,9
Sondereinflüsse	15,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15,0	-
EBIT vor Sondereinflüssen	17,2	16,0	3,9	3,5	0,6	0,3	-3,3	-2,9	-	-	18,4	16,9

Salz

Der Geschäftsbereich Salz erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 196,0 Mio. € nach 177,5 Mio. € im Vorjahr.

Das Geschäftsfeld Consumer entwickelte sich trotz der schwierigen Situation im Lebensmitteleinzelhandel und der ausgeprägten Preissensibilität in den privaten Haushalten insgesamt positiv. Während das Markenbewusstsein und die Markentreue generell nach wie vor rückläufig sind, hat die Marke "Bad Reichenhaller" bei den Verbrauchern unverändert ein sehr gutes Image. Der Absatz verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg, der Umsatz folgte dieser Entwicklung. Zur Stabilisierung des Markenbereichs wurde auch im Jahr 2008 die Strategie zur Neu- und Weiterentwicklung hochpreisiger Spezialitäten fortgesetzt.

Das Geschäftsfeld Sortensalz entwickelte sich zufriedenstellend. Im Absatz mussten aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität leichte Rückgänge verzeichnet werden. Hier haben sich Kundenkonzentrationen entsprechend niedergeschlagen. Im Umsatz konnten hingegen aufgrund der Verschiebung zu höherpreisigen Produkten leichte Zuwächse erzielt werden. Insgesamt ist das Preis- und Mengenniveau weiterhin einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Im Geschäftsfeld Auftausalz entwickelten sich aufgrund der milden Witterung zu Jahresbeginn und hohen Lagerbeständen bei den Kunden der Winterbezug und die Früheinlagerungskampagne unterdurchschnittlich. Insgesamt konnte gegenüber den Werten des Vorjahres Zuwächse verzeichnet werden. Die winterlichen Temperaturen in den Monaten November und Dezember beeinflussten hingegen Absatz und Umsatz positiv.

In Folge der bis zum vierten Quartal 2008 noch guten Auftragslage in der chemischen Industrie konnte im Geschäftsfeld Industriesalz eine weitere Absatz- und Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Die Liefersituation wurde auch unter witterungsbedingten Extremsituationen wie Niedrigwasser jederzeit sichergestellt. Im vierten Quartal reduzierte sich in Folge der signifikanten wirtschaftlichen Abschwächung der Absatz und Umsatz von Industriesalz spürbar.

Der Geschäftsbereich Salz erzielte ein operatives Ergebnis vor Sondereinflüssen (EBIT vor Sondereinflüssen) in Höhe von 17,2 Mio. €. Das Ergebnis liegt um 1,2 Mio. € über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die anhaltend hohen Energiekosten und die ungünstige Frachtpreisentwicklung haben das Ergebnis erheblich belastet. Die bilanzielle Berücksichtigung der vom Bundeskartellamt gegen die Südsalz GmbH verhängten Geldbuße führte schließlich zu einem signifikanten Rückgang des EBIT auf 2,2 Mio. €.

Entsorgung

Der Geschäftsbereich Entsorgung erzielte 2008 mit 31,1 Mio. € einen deutlich über dem Vorjahr liegenden Umsatz (30,2 Mio. €). Die Einlagerung von Reststoffen erfolgt in unseren Bergwerken Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf. In der Heilbronner Untertage-Deponie hat sich die Einlagerungstonnage um rd. 8.000 Tonnen reduziert, wohingegen in unserem Versatzbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf im Berichtsjahr die Einlagerungsmengen des Vorjahres erneut übertroffen werden konnten. Damit zeigte dieser Bereich mit seiner seit Jahren erfolgreichen Arbeit Stabilität auf hohem Niveau. Dies ist eine solide Basis für eine erfolgreiche Entwicklung des Entsorgungsgeschäfts, auch über die alleinigen Möglichkeiten des Versatzbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf hinaus.

Im operativen Ergebnis (EBIT) verzeichnete der Bereich Entsorgung im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Ergebnisanstieg von 3,5 Mio. € auf 3,9 Mio. €. Die im Berichtsjahr erzielten höheren Umsätze konnten die gestiegenen Aufwendungen überkompensieren.

Logistik

Der Umsatz im Geschäftsbereich Logistik reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 9,3 Mio. € deutlich um 4,3 Mio. € auf 5,0 Mio. € im Jahr 2008. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in den Vorjahreszahlen noch die Umsätze der zum 31. Dezember 2007 entkonsolidierten Gailing GmbH enthalten sind. Auch auf vergleichbarer Basis hat sich der Umsatz rückläufig entwickelt. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Bereich Schifffahrt zurückzuführen, da in diesem Bereich deutliche Rückgänge bei den Transportmengen für Auftausalz, Kohle und Industriesalz zu verzeichnen waren. Darüber hinaus wirkte sich im Umschlags- und Lagerbereich die gravierende Eintrübung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im vierten Quartal 2008 aus.

Das operative Ergebnis (EBIT) ist von knapp 0,3 Mio. € im Vorjahr auf 0,6 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis des Vorjahres durch den Abgangsverlust in Höhe von 0,4 Mio. € aus der Veräußerung der Gailing GmbH belastet war. Auf vergleichbarer Basis folgte das Ergebnis der rückläufigen Umsatzentwicklung und reduzierte sich entsprechend.

Sonstige

Der Geschäftsbereich Sonstige umfasst insbesondere die Umsätze aus dem Bereich Tourismus an den Standorten Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Bad Friedrichshall. Ferner sind inbegriffen die Umsätze sonstiger interner Dienstleistungen. Der Umsatz blieb stabil auf Vorjahresniveau bei insgesamt 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €).

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 waren im SWS-Konzern im Jahresdurchschnitt 1.077 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.140) beschäftigt. Die Reduzierung der Anzahl der Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung der Gailing GmbH zurückzuführen. Wie in den Vorjahren wurde im SWS-Konzern verstärkt in die Ausbildung junger Menschen investiert und weit über den eigentlichen Bedarf hinaus ausgebildet. Bei zeitlich befristetem Personalmehrbedarf wurden – wenn auch in deutlich geringerem Umfang wie in den Vorjahren – Fremdkräfte eingesetzt.

Bei gewerblichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist insbesondere im Salzbereich ein durchgängig vergleichsweise hohes Qualifikationspotential gegeben, die Fluktuation beschränkt sich nahezu ausschließlich auf Altersabgänge und das Auslaufen befristeter Arbeitsverhältnisse.

Die innerbetriebliche und externe Aus- und Weiterbildung orientiert sich weiterhin sowohl an Marktbedürfnissen und gesetzlichen Vorgaben als auch am individuellen Fortbildungsbedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jährliche Weiterbildungsprogramme wurden bedarfs- und angebotsorientiert aufgelegt und rege in Anspruch genommen. Arbeitssicherheit hat auch in diesem Zusammenhang weiterhin einen ungeschmälert hohen Stellenwert. Aus dem Betrieblichen Vorschlagswesen resultierten auch im Berichtsjahr wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung unseres Geschäftsbetriebs.

Im Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG gilt an allen deutschen Standorten das Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001. Als Bergbaubetrieb unterliegt der SWS-Konzern für die Bergwerke Heilbronn, Bad Friedrichshall-Kochendorf und Berchtesgaden der knappschaftlichen Versicherung bei Krankheit, Rente und Pflege. Seit 1. April 2007 ist die Knappschafts-Krankenkasse für alle Versicherten geöffnet.

Tarifpartner ist die IG BCE, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit betrug im Berichtsjahr 36,5 Stunden. Eine betriebliche Altersversorgung wurde zwischenzeitlich für Neueintritte geschlossen. Altersteilzeitmodelle werden genutzt, ebenso in zunehmendem Maße sogenannte Lebensarbeitszeitkonten.

Allen Belegschaftsmitgliedern im Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG gebührt für die auch 2008 wiederum erbrachten Leistungen Dank und Anerkennung. Es konnte ein Unternehmensergebnis erzielt werden, das um Sondereinflüsse bereinigt, zufriedenstellend war. Die Gesamtbelegschaft hat erneut hohe

Leistungsbereitschaft gezeigt und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Das Grundkapital der Südwestdeutsche Salzwerke AG beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Jede Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Es gibt weder Beschränkungen der Stimmrechte aus Aktien noch sind Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien bekannt.

Über 10% der Stimmrechte besitzen die Stadt Heilbronn mit 46,6% und das Land Baden-Württemberg mit 45%.

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte unmittelbar selbst ausüben.

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet, der gemäß der geltenden Satzung aus einer oder mehreren Personen besteht. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen des § 84 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, nach § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert.

Es gibt keine Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Die Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG macht von der Möglichkeit, gemäß § 179 AktG andere Kapitalmehrheiten festzulegen, keinen Gebrauch.

Als wesentliche Vereinbarung der Südwestdeutsche Salzwerke AG, die unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels ("change of control") steht, ist die von der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingegangene gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen aus Kreditverträgen, die zur Finanzierung des Erwerbs der Südsalz GmbH mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen wurde, zu nennen. Nach den Regelungen des Kreditvertrags haben die Kredit gewährenden Banken das Recht, die Vereinbarung im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen und den noch ausstehenden Kreditbetrag fällig zu

stellen. Für die Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Südwestdeutsche Salzwerke AG keine Vereinbarungen.

Beschaffung

Die Bezugspreise für die Südwestdeutsche Salzwerke AG haben sich nahezu in allen Segmenten im Verlauf des Berichtsjahres 2008 erhöht. Es ist erneut festzustellen, dass der seit Jahren anhaltende allgemeine Rückgang der Bergbautätigkeit zur Folge hat, dass sich der Beschaffungsmarkt für bergbauspezifischen Bedarf zunehmend verengt. Dies erschwert die Vergleichbarkeit von Angeboten und verringert die gewünschte Markttransparenz, insbesondere vor dem Hintergrund der Notwendigkeit, sich beschaffungsmäßig global zu orientieren. Das zwischenzeitlich beschlossene Auslaufen des Steinkohlebergbaus in Deutschland wird diese Entwicklung noch weiter verfestigen.

Unserer Maxime hinsichtlich einer hohen Liefersicherheit folgen hohe Ansprüche an die Verfügbarkeit unserer Anlagen und an ein adäquates Niveau in der Material- und Ersatzteilbevorratung mit entsprechender Kapitalbindung.

Die Energiepreise sind weiter deutlich gestiegen. Eine Abkehr von diesem Preisniveau ist nicht erkennbar, ebenso wenig politische Gegenmaßnahmen zum Vorteil der energiebeschaffenden heimischen Wirtschaft. Dies ist den bewusst politisch geprägten Rahmenbedingungen und nicht zuletzt auch auf den internationalen Marktstrukturen geschuldet. Der Energiebezug hat eine zentrale Bedeutung im Rahmen unseres Risikomanagements unter Einschluss von Aspekten wachsender Abhängigkeit von ausländischen Gesellschaften, Produzenten und Anbietern.

Umweltschutz

Die im Salz- wie auch im Entsorgungsbereich behördlicherseits aufgegebenen Umweltauflagen werden erfüllt. Darüber hinaus sind Umweltbelange auch Gegenstand des praktizierten Qualitätsmanagementsystems. Es besteht ein betriebliches Abfallwirtschaftskonzept.

Im Rahmen des Prozessmanagements wurden auch 2008 wieder wichtige Überwachungsaudits wiederholt. Zum Einen wurde unser Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 und ISO 13485 (Medizinprodukte) sowie unserem Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 durchgeführt. Zum Anderen wurde die jährlich zu erneuernde Zertifizierung nach der EG-Öko-Verordnung für den Bereich Einzelfuttermittel erreicht. In beiden Salinen wurde das Überwachungsaudit zur ISO 22 000 "Managementsysteme für die Lebensmittelsicherheit – Anforderungen an Organisationen in der Lebensmittelkette" erfolgreich durchgeführt. Der Europäische Verband der Wasch- und

Reinigungsmittelhersteller hat uns nach einem Nachhaltigkeits-Audit bei Geschirrspülsalzen als Teilnehmer für das Programm "Sustainable Cleaning" anerkannt.

Forschung und Entwicklung

Im Rahmen von Forschung und Entwicklung haben die Stabilisierung unserer hohen Qualitäten, die Verstetigung unserer Produktionsabläufe mit dem Ziel, die Gewinnung und Förderung unserer Salze sowie die Einlagerungsaktivitäten zu optimieren und zu forcieren, aber auch langfristig auszurichten, höchste Priorität. Beide Geschäftsfelder werden auch künftig als chancenreich gesehen.

Der derzeitige Steinsalzabbau im Bergwerk Heilbronn mit Bohrund Sprengarbeiten ist mit entsprechenden Sprenggeräuschen
und -erschütterungen verbunden, die zwar nachweislich bislang
zu keinen Gebäudeschäden führen, jedoch von der Bevölkerung
als subjektive Belästigung wahrgenommen werden. Zudem
wird der Abbau in den nächsten Jahren Wohngebiete erreichen. Spätestens dann wird die Akzeptanz in der Bevölkerung
für den Bergbau schwieriger werden. Aufgrund dieser Hinweise
wurde im Jahr 2006 in einem der Abbaureviere mit der neuen
Technologie der schneidenden Gewinnung begonnen. Sie hat
sich auch im Berichtsjahr bewährt, so dass weiterhin geplant
ist, nach und nach das gesamte Produktionsverfahren in allen
Bereichen des Heilbronner Steinsalzbergwerks auf diese Gewinnungsform umzustellen.

Die prozesstechnische Optimierung des Einsatzes von Salzen aus der Heilbronner übertägigen Aufbereitung in der Saline in Bad Friedrichshall-Kochendorf wird fortgesetzt, ebenso deren teilweise anderweitige Aufbereitung zu marktgängigen Qualitäten.

Der Einführung von Produktinnovationen im Lebensmittelbereich gehen gründliche und zunehmend zeitintensivere Entwicklungsphasen voraus.

Unsere Umweltdienstleistungen sind dem steten Wandel der Gesetzes- und Verordnungslage unterworfen, und das europaweit. Entsprechende Anpassungen bei technischen Verfahren und hinsichtlich der einzulagernden Stoffspektren sind insoweit unvermeidlich. 2008 konnten die Konditionierungslinien am Standort Bad Friedrichshall-Kochendorf bei guter Auslastung ablaufoptimiert werden. Die weiter auf hohem Niveau erwarteten Anlieferungen von Versatzmengen sind bei Fortentwicklung des Verarbeitungsmixes zu bewältigen.

Auf der Basis unseres Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001:2000 bieten wir unseren Kunden anerkannt hoch-

wertige Produkte und Dienstleistungen an. Als Entsorgungsfachbetrieb wurden wir im Berichtsjahr zum wiederholten Male rezertifiziert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Im SWS-Konzern ist mit einer konzernweit einheitlichen Vorgehens- und Darstellungsweise bei der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und der Risikoberichterstattung ein wirksames Risikomanagementsystem installiert. Dadurch werden Risiken vergleichbar und die Unternehmensführung erhält Transparenz über die Risikosituation. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ferner werden weitere geplante Gegenmaßnahmen bewertet und dokumentiert. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Dringlichkeit direkt an den Vorstand gemeldet. Maßnahmen von besonderer Bedeutung unterliegen aufgrund einer internen Regelung der Zustimmungspflicht durch den Aufsichtsrat. Der im Vorjahr begonnene Prozess zum weiteren Ausbau des Risikomanagementsystems hinsichtlich einer frühzeitigen Erkennung von Risikoveränderungen wurde im Jahr 2008 mit weiteren Anpassungen an IFRS fortgeführt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die interne Revision und die externe Prüfungsgesellschaft auf Funktionsfähigkeit überprüft. Es ist nach festgelegten Grundsätzen eingerichtet und erfüllt über die gesetzlich notwendigen Anforderungen an ein Frühwarnsystem hinaus auch die Funktion, für den Vorstand ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung und Nutzung unternehmerischer Chancen zu sein.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Zu den charakteristischen Risiken des Salzgeschäfts gehören ungleichmäßige Kapazitätsauslastungen, insbesondere hervorgerufen durch teils unterschiedlich verlaufende Konjunkturperioden und – wie zu Beginn des Berichtsjahres geschehen – milde Witterungsperioden. Ferner ist zu bedenken, dass durch gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen bei Kunden oder durch technologische Veränderungen umsatzrelevante Einflüsse entstehen können. Das unternehmerische Handeln und die geschäftlichen Entscheidungsprozesse werden durch den Umgang mit diesen Chancen und Risiken bestimmt. Wesentlicher Bestandteil der Risikopolitik ist es, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die den Wert des Unternehmens

nachhaltig steigern und möglichst dauerhaft angemessene Renditen erwirtschaften lassen. Der noch längst nicht abgeschlossene europaweite Umstrukturierungsprozess in der Salzindustrie birgt zusätzliche Unwägbarkeiten. Im Entsorgungsbereich, aber auch im Salzgeschäft, bestehen Risiken durch Gesetzesänderungen oder Verordnungen, die sich restriktiv auf unsere Geschäftsentwicklungen auswirken können. Im Segment Logistik besteht das wesentliche Risiko in der Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung in der Branche für Massengüter sowie der witterungsbedingten Abhängigkeit von Hoch- bzw. Niedrigwasser. Zwischen Vorstand und Führungskräften werden Chancen und Risiken erörtert, wobei die Chancen insbesondere in der zielgerichteten Marktbearbeitung, in verbrauchergerechten Produkten und Dienstleistungen, Produktionssicherheit, Bereitstellung von Hohlräumen zur Einlagerung von Versatzstoffen, attraktiven Fahrgebieten, striktem Kostenmanagement sowie im Unternehmenswachstum liegen.

Für die Südsalz GmbH stellen Risikoschwerpunkte die Sättigung des Salzmarkts und Überkapazitäten in Deutschland und Europa dar mit der Folge begrenzter Wachstumsmöglichkeiten und negativer Auswirkungen auf das Preisniveau. Insbesondere kontinuierlich steigende Importmengen ausländischer Anbieter mit aggressiver Preispolitik sorgen für verschärften Wettbewerbsdruck. Durch unterschiedliche Maßnahmen zur engeren Kundenbindung werden diese Wettbewerbsrisiken reduziert. Hierzu gehören insbesondere der intensive Kundenkontakt und die Wettbewerbsdifferenzierung über hohe Qualität und Serviceorientierung. Durch kontinuierliche Marktforschung werden Verbraucherbedürfnisse untersucht und Produkte positioniert. Die eigene Wettbewerbsfähigkeit wird durch striktes Kostenmanagement sowie moderne Produktionsanlagen weiter verbessert. Bei den Vertriebs- und Absatzrisiken ist die Abhängigkeit von einzelnen Kunden und die Konzentration bzw. Europäisierung bestehender Kunden zu nennen. Durch permanente Marktbeobachtung und die Ausarbeitung neuer Geschäftsmodelle wird den Risiken der Kundenabhängigkeit bzw. Kundenkonzentration begegnet. Zu den Gegenmaßnahmen gehört auch die Erschließung neuer Absatzmärkte. Ein weiteres bedeutendes Absatzrisiko ergibt sich für den SWS-Konzern aus der Witterungsabhängigkeit bei Auftausalzen und der Abhängigkeit von Hoch- bzw. Niedrigwasser bei der Schifffahrt. Milde Winter und ungünstige Wasserstände können zu signifikanten Umsatz- und Ergebniseinbußen führen.

An den Produktionsstandorten ist der SWS-Konzern den Risiken von Qualität, Sicherheit und Produktion ausgesetzt. Konzernweit gültige Richtlinien zu Qualität- und Prozessmanagement sowie zur Arbeitssicherheit reduzieren diese Risiken. Der Bergbaubetrieb impliziert die hiermit verbundenen Risiken wie geologische Veränderungen und Anomalien in den Grubenbauen, denen mit genau definierten Abbauparametern begegnet wird. Die Mitarbeiter werden regelmäßig zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz unterwiesen.

Das wesentliche Beschaffungsrisiko liegt für den SWS-Konzern vor allem in der unsicheren Preisentwicklung auf den Energiemärkten und in der Verengung des Beschaffungsmarkts für bergbauspezifischen Bedarf. Für Strom und Diesel sind deutliche Kostensteigerungen zu verzeichnen, zumal hier politisch initiierte administrative Maßnahmen zusätzliche Kostenimpulse bewirken. Als Gegenmaßnahme werden insbesondere für den Strombezug längerfristige Verträge abgeschlossen und über externe Fachberater benchmarkorientierte Aktionen durchgeführt. Steigende Energiepreise und die Lkw-Maut verteuern auch die Beschaffung logistischer Dienstleistungen. Dieser Entwicklung wird durch die permanente Optimierung von Transportwegen und des Transportmitteleinsatzes entgegengewirkt. Die bergmännischen Tätigkeiten werden mit moderner Technik ausgeführt.

Der SWS-Konzern überwacht durch eine tägliche Finanzdisposition laufend die Liquidität. Das Unternehmen verfügt über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die ein Liquiditätsrisiko ausschließen. Bei mit variabler Verzinsung aufgenommenen Fremdmitteln werden zur Absicherung von Zinsrisiken derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die weltweite Finanzkrise, die massive Auswirkungen auf die Finanzgeschäfte der Banken hat, wirkt sich bisher nicht mit Liquiditätsrisiken aus. Es ist allerdings davon auszugehen, dass das Ausfallrisiko für Forderungen steigen wird. Eine genaue Abschätzung ist zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Der SWS-Konzern ist schwerpunktmäßig nach wie vor im Inland sowie den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums tätig und dadurch nur einem geringen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Risiken in der Informationstechnologie wird durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards und mit einem Betriebsführungskonzept entgegengewirkt. Dies gilt auch für bereits bestehende Regelungen zur Informationssicherheit, durch die Systemzugänge kontrolliert und die Ausfallrisiken begrenzt werden. Ein weiterer Ansatzpunkt ist der Einsatz weitgehend einheitlicher IT-Infrastrukturen im gesamten Unternehmensverbund.

Der Erfolg des SWS-Konzerns wird maßgeblich geprägt durch kompetente und motivierte Mitarbeiter/innen. Personalrisiken, die sich aufgrund des demographischen Wandels ergeben, wird durch die Berufsausbildung, gezielte Nachwuchsförderung und individuellen Fortbildungsmaßnahmen begegnet.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation erfolgt auf Basis des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den vorhandenen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zum heutigen Zeitpunkt sind auf Grundlage der Erkenntnisse aus der mittelfristigen Planung keine nennenswerten Risiken für die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts erkennbar. Im Berichtszeitraum haben keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestanden.

Prognosebericht

Der Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2009 war gekennzeichnet von im Vergleich zu den beiden Vorjahren deutlich höheren Absätzen und Umsätzen mit Auftausalzen. Das Industriesalzgeschäft verlief konjunkturbedingt unterdurchschnittlich. Die Anlieferungen im Entsorgungsbereich zur Einlagerung in unseren Bergwerken haben sich erwartungsgemäß auf geplant hohem Niveau bewegt. Der Bereich Logistik entwickelte sich in Folge der anhaltenden Konjunkturabschwächung unter den Vorjahreswerten.

Im Geschäftsfeld Consumer wird weiterhin sehr engagiert an der Weiterentwicklung der Marke "Bad Reichenhaller" gearbeitet. Der in der Vergangenheit eingeschlagene Weg zur Differenzierung von Produkten mit erhöhter Wertsteigerung gegenüber niedrigpreisigeren Handelsmarken wird konsequent weiterverfolgt. Aussagen, inwieweit es im Zuge der Krise an den internationalen Finanzmärkten zu einer Konsumzurückhaltung bei den Verbrauchern kommt, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht einschätzbar. Im Geschäftsfeld Sortensalz ist davon auszugehen, dass die kundenseitigen Konzentrationen unverändert fortgesetzt werden, sodass dieses Geschäftsfeld weiterhin von hohem Preisdruck geprägt sein wird. Die winterliche Witterung zu Beginn des Jahres 2009 lässt im Bereich Auftausalz einen erfolgreichen Geschäftsverlauf erwarten. Das Geschäftsfeld Industriesalz wird weiterhin von der Konjunkturabschwächung spürbar beeinflusst werden. Die verlängerten Werksferien in der Automobilbranche über das Jahresende 2008 hinaus sowie zunehmende Kurzarbeit werden zu einem geringeren Bedarf an Industriesalz in der chemischen Industrie führen. Es wird hier ein Absatz- und Umsatzverlauf unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Wie die Salzmärkte, ist auch der Entsorgungsbereich nach wie vor einem unvermindert hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Die unsichere Entwicklung auf den Märkten der Energieträger hat massive Auswirkungen auf die Kostenstruktur, deren dauerhafter Stabilität weiterhin höchste Priorität eingeräumt wird. Die dargestellte Wettbewerbssituation erlaubt allerdings nur sehr begrenzt eine Weitergabe über Preisanpassungen in die Märkte. Die Einlagerungen in der Untertage-Deponie Heilbronn werden sich auf derzeitigem Niveau stabilisieren, ebenso Anlieferungen und Umsätze im Versatzbergwerk Bad Friedrichshall-Kochendorf. Die Entscheidung, in eine neue untertägige Verbindungsstrecke zwischen den Bergwerken Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf zu investieren, bildet die Grundlage, die Erlöse aus dem Entsorgungsgeschäft abzusichern.

Branchen- und mengenbedingt ist bei einem bergbauspezifisch hohen Fixkostenniveau auch ein permanent hoher Instandhaltungsbedarf gegeben. Die Energiekosten werden sich weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen und sich signifikant auf die Ertragslage auswirken. Die hohe Wettbewerbsintensität wird es auch im Geschäftsjahr 2009 nicht erlauben, Mehrkosten auf die Absatzmärkte zu überwälzen.

Vor diesem Hintergrund und der zu erwartenden Abschwächung der Weltkonjunktur wird erwartet, dass sich Umsatz und operatives Ergebnis über Vorjahresniveau entwickeln werden. Insgesamt wird ein zufriedenstellender Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erwartet. Für die weitere, aus heutiger Sicht abschätzbare Zukunft sehen wir gute Chancen, weiterhin ein auskömmliches Ertragsniveau erwirtschaften zu können.

Heilbronn, 9. April 2009 Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Schneider





Südwestdeutsche Salzwerke AG Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2008

alle Beträge in T€	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	(7)	237.023	221.944
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		39	16
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.097	746
Sonstige betriebliche Erträge	(8) (17)	5.268	12.326
Materialaufwand	(9)	-78.889	-72.446
Personalaufwand	(10)	-59.687	-60.186
Abschreibungen	(11)	-21.207	-21.149
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12) (17)	-82.633	-65.481
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(13)	1.674	456
Übriges Beteiligungsergebnis	(14)	725	642
Finanzielle Erträge	(15) (17)	675	775
Finanzielle Aufwendungen	(15) (17)	-6.436	-5.116
Ergebnis vor Ertragsteuern		-2.351	12.527
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	-2.740	2.485
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss) des Konzerns		-5.091	15.012
davon auf andere Gesellschafter entfallend	(18)	298	284
davon den Gesellschaftern der SWS AG zustehend	(19)	-5.389	14.728
		-5.091	15.012
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(19)	-0,51	1,40
Ergebnis je Aktie (verwässert)	(19)	-0,51	1,40



Südwestdeutsche Salzwerke AG

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2008

AKTIVA	alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte		(21)	85.260	88.384
Biologische Vermögenswerte		(22)	733	733
Sachanlagen		(23)	159.858	156.354
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		(24)	2.000	2.329
At equity bewertete Beteiligungen		(25)	2.447	978
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte		(29)	657	689
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		(26)	3.073	3.902
Latente Steueransprüche		(34)	1.612	2.263
			255.640	255.632
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte		(27)	17.088	17.682
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(28)	46.223	39.401
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte		(29)	5.356	5.914
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte		(26)	1.419	2.393
Laufende Ertragsteueransprüche			2.190	1.981
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			3.751	4.976
			76.027	72.347
			331.667	327.979

PASSIVA	alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Eigenkapital		(30)		
Anteil der Gesellschafter der SWS AG am Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital der SWS AG			27.000	27.000
Kapitalrücklage der SWS AG			26.788	26.788
Gewinnrücklagen			89.656	100.298
Andere Rücklagen			253	237
			143.697	154.323
Anteile anderer Gesellschafter			4.186	4.034
			147.883	158.357
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verplichtungen		(31)	18.251	18.256
Langfristige andere Rückstellungen		(32)	15.829	17.119
Latente Steuerverbindlichkeiten		(34)	23.303	25.309
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		(33)	35.843	42.239
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		(36)	3.616	169
			96.842	103.092
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige andere Rückstellungen		(32)	11.219	11.998
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten			79	1.856
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		(33)	49.905	29.786
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(35)	15.321	16.518
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		(36)	10.418	6.372
			86.942	66.530
			331.667	327.979

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Konzern-Kapitalflussrechnung 2008

alle Beträge in T€	Anhang	2008	2007
1. Operativer Bereich			
Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-5.091	15.012
Ertragsteuern		2.740	-2.485
Finanzielle Aufwendungen		6.436	5.116
Finanzielle Erträge		-675	-775
Übriges Beteiligungsergebnis		-725	-642
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		-1.674	-456
Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		21.207	21.149
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		-3.612	-9.286
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		725	631
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens		426	532
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-7.923	-3.186
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden		8.053	4.583
Operativer Cashflow		19.887	30.193
Erhaltene Dividenden		1.005	1.216
Erhaltene Zinsen und ähnliche Beträge		506	449
Gezahlte Zinsen		-3.399	-3.443
Gezahlte Ertragsteuern		-6.091	-7.033
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(44)	11.908	21.382
2. Investitionsbereich			
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten		-	-
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-432	-421
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		302	444
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-21.636	-16.153
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen		-	633
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen		-	-3
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		526	254
Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-	-750
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		1.796	478
Auszahlungen für Investitionen in sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-836	-79°
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten		-	950
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(45)	-20.280	-15.359
3. Finanzierungsbereich			
Veränderung des Eigenkapitals		-	-
Gezahlte Dividende		-5.395	-6.496
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		24.151	35.175
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		-11.557	-37.218
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		7.199	-8.539
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Zwischensumme Ziffer 1. – 3.)		-1.173	-2.516
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		-52	14
Finanzmittel am Anfang des Geschäftsjahres		4.976	7.478
Finanzmittel am Ende der Periode	(46)	3.751	4.976

alle Beträge in T€		Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Gesell- schafter der SWS AG am Eigen- kapital	Anteile anderer Gesell- schafter am Eigen- kapital	Konzern- eigen- kapital
Stand per 01.01.2008		27.000	26.788	100.298	237	154.323	4.034	158.357
Marktbewertung Wertpapiere	(30)				7	7	-	7
Währungsumrechnungsdifferenzen	(30)				9	9	-4	5
Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst		_	_	_	16	16	-4	12
Jahresfehlbetrag des Konzerns	(19)			-5.389		-5.389	298	-5.091
Gesamtergebnis des Konzerns	(- /	_	_	-5.389	16	-5.373	294	-5.079
Gezahlte Dividenden	(20)			-5.253		-5.253	-142	-5.395
	(20)			-3.253		-3.233	-142	-3.335
Übrige Veränderungen Stand per 31.12.2008		27.000	26.788	89.656	253	143.697	4.186	147.883

alle Beträge in T€		Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn– rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Gesell- schafter der SWS AG am Eigen- kapital	Anteile anderer Gesell- schafter am Eigen- kapital	Konzern- eigen- kapital
Stand per 01.01.2007		27.000	26.788	91.875	205	145.868	4.000	149.868
Marktbewertung Wertpapiere	(30)	-	-	-	-20	-20	-	-20
Währungsumrechnungsdifferenzen	(30)				52	52	8	60
Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst		-	-	-	32	32	8	40
Jahresüberschuss des Konzerns	(19)	-	-	14.728	-	14.728	284	15.012
Gesamtergebnis des Konzerns		-	-	14.728	32	14.760	292	15.052
Gezahlte Dividenden	(20)	-	-	-6.305	-	-6.305	-191	-6.496
Übrige Veränderungen		-	-		-	-	-67	-67
Stand per 31.12.2007		27.000	26.788	100.298	237	154.323	4.034	158.357





Südwestdeutsche Salzwerke AG

Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2008

Grundlagen des Konzernabschlusses

(1.1) Grundlegende Informationen

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG (SWS) ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen in der Rechtsform der Aktiengesellschaft mit Sitz in Heilbronn. SWS wird beim Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100644 geführt.

Der SWS-Konzern ist in den Bereichen Salz, Entsorgung, Logistik und Tourismus tätig (siehe auch Anhangsangabe (48): Beschreibung der einzelnen Segmente).

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand der SWS AG am 9. April 2009 aufgestellt und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 29. April 2009 gebilligt und anschließend freigegeben.

(1.2) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Außerdem kommen die gemäß § 315 a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie zum Beispiel biologische Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nichts anderes vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Einzelne Posten der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinnund Verlustrechnung sind zum besseren Verständnis zusammengefasst. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

(1.3) Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals verpflichend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2008 waren die folgenden, von der Europäischen Union anerkannten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden. Keine der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie.

IAS 39 / IFRS 7 "Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten"

Im Oktober und November 2008 hat das IASB Änderungen zum IAS 39 "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" sowie zum IFRS 7 "Finanzinstrumente: Angaben" veröffentlicht, wodurch es Unternehmen ermöglicht wird, unter außergewöhnlichen Umständen bestimmte finanzielle Werte aus der Kategorie "zu Handelszwecken gehalten" in eine andere Kategorie umzugliedern. Außerdem wird erlaubt, finanzielle, zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte in gehaltene Schuldtitel und Forderungen umzugliedern, wenn diese die Voraussetzungen für den Ausweis als gehaltene Schuldtitel und Forderungen erfüllen. Der SWS-Konzern hat in 2008 keine Umklassifizierungen aufgrund dieser Änderungen vorgenommen.

IFRIC 11 "IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen"

Die Interpretation befasst sich mit der Frage, wie IFRS 2 "Aktienbasierte Vergütung" auf Vereinbarungen über aktienbasierte Vergütungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente sowie Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens innerhalb des Konzerns beinhalten.

IFRIC 14 "IAS 19 - Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel"

In der Interpretation IFRIC 14 wird die Bilanzierung des Planvermögens, das die Pensionsverpflichtung übersteigt, als Vermögenswert geregelt. Die Interpretation konkretisiert die Ermittlung des wirtschaftlichen Nutzens aus der Überdotierung eines Pensionsplans für das Unternehmen. Darüber hinaus werden konkrete Regeln zur Bilanzierung von gesetzlichen Mindestdotierungsvorschriften in ein Planvermögen vorgegeben.

Von der Anwendung der folgenden Interpretation, die grundsätzlich ab dem 1. Januar 2008 anzuwenden ist, wurde wegen der bislang nicht erfolgten Übernahme in europäisches Recht abgesehen:

IFRIC 12 "Dienstleistungskonzessionen"

Die Interpretation IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen zwischen öffentlichen Körperschaften und privaten Unternehmen zum Betrieb von öffentlicher Infrastruktur (wie z.B. von Schwimmbädern, Autobahnen, Energieund Wasserversorgungseinrichtungen) durch einen privaten Lizenznehmer. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Folgende Standards und Interpretationen sind bereits durch das IASB veröffentlicht und teilweise in das EU-Recht übernommen. Deren Anwendung war in 2008 aber noch nicht verpflichtend. Eine vorzeitige Anwendung durch SWS erfolgte nicht.

IFRS 8 "Geschäftssegmente"

IFRS 8 ersetzt IAS 14 "Segmentberichterstattung". Operative Segmente stellen die Komponenten eines Unternehmens dar, zu welchen getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch das oberste Führungsgremium des Unternehmens überprüft werden, um zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen und der Geschäftserfolg zu beurteilen sind. Finanzinformationen müssen auf Basis der internen Steuerung berichtet werden, durch die der Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilt und entschieden wird, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung von IFRS 8 wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung von SWS haben.

IAS 23 "Fremdkapitalkosten"

Der geänderte Standard IAS 23 "Fremdkapitalkosten" schreibt die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts vor. Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 oder danach beginnen, anzuwenden. Da das Wahlrecht zur Aktivierung der direkt zurechenbaren Fremdkapitalzinsen für qualifizierte Vermögenswerte bisher nicht genutzt wurde, wird die Änderung Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 1 "Darstellung des Abschlusses"

Die Änderungen zu IAS 1 "Darstellung des Abschlusses" beinhalten Vorschläge zur Umbenennung der einzelnen Abschlussbestandteile, die Pflicht, unter bestimmten Bedingungen eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr und eine getrennte Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen mit Gesellschaftern bzw. Nicht-Gesellschaftern offen zu legen sowie die Ertragsteuerauswirkungen pro Komponente in der "Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen" separat auszuweisen. Die Änderung ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Da die Änderungen den Ausweis betreffen, werden sie Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

IFRS 2 "Anteilsbasierte Vergütung"

Die Änderungen zum IFRS 2 beinhalten Klarstellungen zur Definition von Ausübungsbedingungen sowie Regelungen zur vorzeitigen Beendigung von anteilsbasierten Vergütungen. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Diese Änderung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, da im SWS-Konzern keine anteilsbasierten Vergütungen bestehen.

IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" und IAS 27 "Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS"

Wesentliche Änderungen des IFRS 3 sind insbesondere:

- Bei der Bilanzierung des Anteils anderer Gesellschafter besteht zukünftig ein Wahlrecht, ob dieser mit dem beizulegenden Zeitwert (d.h. inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) oder dem anteiligen identifizierbaren Netto-Vermögen angesetzt wird.
- Bei sukzessivem Unternehmenserwerb sind die bisher gehaltenen Unternehmensanteile im Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeit-

wert neu zu bewerten. Die Differenz zwischen dem (neu bewerteten) Beteiligungsbuchwert am Tochterunternehmen und dem anteiligen neu bewerteten Netto-Vermögen des Tochterunternehmens ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen.

- Im Erwerbszeitpunkt erfasste Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreisanpassungen aufgrund von künftigen Ereignissen können in Folgeperioden nicht mehr erfolgsneutral gegen den Geschäfts- oder Firmenwert angepasst werden.
- Die Anschaffungsnebenkosten sind aufwandswirksam zu erfassen.

Die wesentlichen Änderungen, die sich aus IAS 27 ergeben, sind:

- Eine Verminderung der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ist zukünftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktion darzustellen, solange die Muttergesellschaft weiterhin über eine Beherrschungsmöglichkeit verfügt.
- Bei Verminderung der Beteiligungsquote mit gleichzeitigem Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen gehen die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens vollständig ab. Verbleibende Unternehmensanteile sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Differenz zwischen den verbleibenden Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten ist erfolgswirksam zu erfassen.
- Anteile anderer Gesellschafter, die aufgrund entstandener Verluste negativ werden, sind mit ihrem Negativsaldo auszuweisen.

IFRS 3 und IAS 27 in der jeweils neuen Fassung sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, soweit beide überarbeiteten Standards gleichzeitig angewendet werden. Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist abhängig von der Größe zukünftiger Unternehmenszusammenschlüsse und Anteilsverkäufe. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt.

IAS 32 "Finanzinstrumente: Darstellung (Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen)"

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 beziehen sich insbesondere auf die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital bei der Bilanzierung von gesellschaftsrechtlichem Kapital, welches mit Kündigungsrechten ausgestattet ist. Bisher war dieses kündbare Kapital der Gesellschafter als Verbindlichkeit zu klassifizieren. Zukünftig können solche kündbaren Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital klassifiziert werden. Die Änderung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Jährliches "Improvement"-Projekt

Im Mai 2008 hat das IASB im Rahmen des jährlichen "Improvement"-Projekts einen Sammelstandard zu Änderungen verschiedener IFRS veröffentlicht. Die Änderungen betreffen sowohl Änderungen von Bilanzierungsmethoden als auch terminologische und redaktionelle Änderungen mit keinen oder nur minimalen Auswirkungen auf die Bilanzierung. Die Änderungen sind grundsätzlich erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Änderungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanzund Ertragslage werden derzeit ermittelt.

IAS 39 "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung"

Die Änderungen zu IAS 39 konkretisieren, unter welchen Umständen ein gesichertes Risiko oder ein Teil von Zahlungsflüssen für ein bilanzielles Sicherungsgeschäft designiert werden kann. Thematisiert wurde die einseitige Absicherung von Risiken durch Optionen sowie die Inflation als abzusicherndes Risiko. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt.

IFRIC 13 "Customer Loyalty Programmes"

Die Interpretation IFRIC 13 regelt die Ertrags- und auch Aufwandserfassung von im Rahmen von Kundenbindungsprogrammen herausgegebenen Prämien-Punkten, die zukünftig für den kostenlosen oder vergünstigten Bezug von Waren oder Dienstleistungen eingelöst werden können. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Die Anwendung von IFRIC 13 wird keine Auswirkungen haben, da diese Art von Kundenbindungsprogrammen im SWS-Konzern nicht vorliegen.

IFRIC 15 "Agreements for the Construction of Real Estate"

Die Interpretation IFRIC 15 regelt die Ertragsrealisierung für bereits vor Fertigstellung verkaufte Immobilien. Die Interpretation definiert Kriterien für die Entscheidung, ob IAS 11 "Fertigungsaufträge" oder IAS 18 "Erträge" anzuwenden ist. Sie gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt. IFRIC 15 wird keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

IFRIC 16 "Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation"

IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Diese Interpretation ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage erwartet, da der SWS-Konzern für seine Auslandsinvestitionen bisher keine bilanziellen Sicherungen verwendet.

IFRIC 17 "Distributions of Non-Cash Assets"

Die Interpretation IFRIC 17 regelt,

- wann eine Sachdividendenverpflichtung zu passivieren ist,
- dass eine Verpflichtung zur Ausschüttung einer Sachdividende mit dem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren ist und
- dass die Differenz zwischen dem Buchwert des auszuschüttenden Vermögenswerts und der Dividendenverpflichtung im Zeitpunkt der Ausschüttung erfolgswirksam zu vereinnahmen ist.

Die Interpretation ist prospektiv auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der künftigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

IFRIC 18 "Transfer of Assets from Customers"

Die Interpretation befasst sich mit der bilanziellen Darstellung von Vereinbarungen, bei denen Sachanlagevermögen oder Geldmittel zur Investition in Sachanlagevermögen von einem Kunden erhalten werden, um diese damit an ein Netzwerk anzuschließen oder diesem damit einen dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. Die Interpretation legt fest, unter welchen Umständen, zu welchem

Zeitpunkt und zu welchem Wert das erhaltende Unternehmen einen Vermögenswert zu bilanzieren hat. Ferner stellt IFRIC 18 klar, wie die Verpflichtung des Unternehmens, eine oder mehrere eigenständige identifizierbare Dienstleistungen im Austausch für den übertragenen Vermögenswert zu erbringen, zu bestimmen ist, und ob und wann es Erträge zu erfassen hat. IFRIC 18 ist für Sachanlageübertragungen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 von Kunden erhalten werden, prospektiv anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Die Übernahme in europäisches Recht durch die Europäische Union ist bislang nicht erfolgt. Der SWS-Konzern prüft derzeit die Auswirkungen der Interpretation auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG alle Tochtergesellschaften einbezogen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Südwestdeutsche Salzwerke AG unmittelbar oder mittelbar bestimmen kann, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen bzw. die Risiken zu tragen. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50% der Fall. Die Existenz und Auswirkung von potentiellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, werden bei der Beurteilung, ob die Südwestdeutsche Salzwerke AG die Möglichkeit besitzt, ein anderes Unternehmens zu beherrschen, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG zehn inländische (Vorjahr: 10) und vier ausländische (Vorjahr: 4) Tochtergesellschaften voll konsolidiert.

Nach der Equity-Methode werden Beteiligungen bilanziert, bei denen SWS einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz zwischen 20 und 50% der Fall. Ebenfalls nach der Equity-Methode wird ein Unternehmen bilanziert, bei dem SWS trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf die Geschäftsführung keine Beherrschungsmöglichkeit besitzt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden elf Unternehmen (Vorjahr: 10 Unternehmen) nach der Equity-Methode konsolidiert.

In der Anlage zum Konzernanhang sind die voll konsolidierten

Beteiligungsgesellschaften und die at equity bewerteten Unternehmen aufgeführt.

(3) Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der **Kapitalkonsolidierung** nach IFRS 3 werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden hierbei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam verrechnet. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Die Regelungen des IFRS 3 wurden rückwirkend für alle Unternehmenszusammenschlüsse seit dem 31. März 2001 angewendet.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert.

Bei Beteiligungen, die nach der **Equity-Methode** konsolidiert sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem SWS-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im *Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen* in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste werden bei diesen Gesellschaften anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit den zum Zeitpunkt der Ersterfassung gültigen Kursen umgerechnet und am Bilanzstichtag in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften mit dem jeweils gültigen Stichtagskurs bewertet. Unterschiede aus der Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die Basis die jeweilige Lan-

deswährung. Vermögenswerte und Schulden werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und Bilanz andererseits werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der anderen Rücklagen gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam erfasst, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden abgehen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt der Auslieferung an den Kunden mit dem Gefahrübergang bzw. der Leistungserbringung realisiert. Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte und Boni werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung entsprechend den rechtlichen Bedingungen erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen ausgeführt werden. Mietund Pachterträge werden zeitanteilig erfasst.

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in welchem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividendenausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Die angefallenen **Forschungskosten** und **Entwicklungskosten** betreffen Prozessverbesserungsmaßnahmen, die als Aufwand erfasst wurden, da sie nicht selbstständig nutzbar sind.

Andere produktbezogene Aufwendungen, wie Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie absatzbezogene Aufwendungen, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer, insbesondere Lizenzen, Patente, Konzessionsrechte, Markenrechte und Kundenstamm werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Markenrechte	20
Kundenstamm	7
Software	3 - 5
Sonstige Rechte und Werte	5 - 15

Nach den Vorschriften von IFRS 3 "Business Combinations" sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern mindestens einmal jährlich daraufhin zu untersuchen, ob Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen. IFRS 3 ist für alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 31. März 2004 anzuwenden, kann jedoch früher angewendet werden, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte entsprechend IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 "Impairment of Assets" und IAS 38 "Intangible Assets" behandelt wurden. SWS wendet die betroffenen Vorschriften auf alle Geschäfts- oder Firmenwerte resultierend aus Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2001 an. Dementsprechend werden die betroffenen Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Akquisitionen vor dem 31. März 2001 bestehen nicht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilt. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird gemäß IAS 36 durch einen Vergleich mit dem diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflow aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Eine Zuschreibung auf bereits abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte ist ausgeschlossen.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Das Anlagevermögen wird konzerneinheitlich linear abgeschrieben. Unterjährige Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben. In 2007 wurden bis zu einer Wesentlichkeitsgrenze von 410 € Anlagegegenstände im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen. Ab 2008 werden Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20% pro Jahr abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component accounting). Kosten, die aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung des langfristigen Vermögenswerts resultieren, werden als Anschaffungskosten zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt aktiviert. Kosten für Großreparaturen werden innerhalb der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und ebenfalls gesondert abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sach- anlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 - 40
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 50
Kraftfahrzeuge	5 - 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 15

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für die Basisplanung anfallen, werden aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Investition. Fremdkapitalkosten werden bei Anfall aufwandswirksam verrechnet. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand berücksichtigt. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden aktiviert. Vereinnahmte Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungsoder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für die der Zuschuss gewährt wurde.

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen die Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigem Vermögenszuwachs gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Nutzungsdauer für abnutzbare, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, beträgt 40 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen (impairment) auf langfristige Vermögenswerte – Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erziel-

baren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Wenn der Grund für die außerplanmäßige Wertberichtigung entfallen ist, werden Zuschreibungen vorgenommen, jedoch maximal bis zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungskosten.

Bei Leasing-Transaktionen ist SWS ausschließlich Leasingnehmer. Die Leasingvereinbarungen stellen "operating lease" Verhältnisse dar mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam werden.

Biologische Vermögenswerte – im Fall von SWS Wälder – werden jährlich zum beizulegenden Wert bewertet. Der beizulegende Wert der biologischen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Zugangs durch eine Differenzrechnung zwischen vergleichbaren Flächen mit und ohne Wald ermittelt. Aufgrund des geringen Einflusses der biologischen Transformation des Walds auf den Preis entspricht der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Erstverbuchung.

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis des Durchschnittswertverfahrens und der First-in First-out (FIFO) Methode bestimmt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Die Anschaffungsoder Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Entfällt der Grund für die Abwertung, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** des laufenden Geschäftsjahres werden mit einem Merkposten unter *Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte* bilanziert. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte.

Pensionsverpflichtungen werden für die im Konzern bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne bilanziert. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren, wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für die leistungsorientierten Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, angepasst um kumulierte, nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfasstem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden – soweit sie den sog. "Korridor" übersteigen – erfolgswirksam über die erwartete Restdienstzeit der Arbeitnehmer erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Die anderen Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 "Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets" bzw. nach IAS 19 "Employee Benefits" bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines ökonomischen Nutzens zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird. Wenn der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren betragen zwischen 5,5% und 6,0%. Restrukturierungsrückstellungen

werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde. Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 "Income Taxes" für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Darüber hinaus sind aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt, wenn mit deren Realisierung gerechnet werden kann.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden in der Regel nicht angesetzt, da der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für welche die Zuwendungen gewährt wurden.

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus den Forderungen, Eigenkapitalinstrumenten, Wertpapieren, den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Die finanziellen Vermögenswerte sind bei SWS den Kategorien "Kredite und Forderungen", "zur Veräußerung verfügbar" (available-for-sale) sowie "zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet und entsprechend IAS 39 bilanziert und bewertet. Die Fair-Value Option wird nicht angewendet.

Forderungen gehören der Kategorie "Kredite und Forderungen" an und umfassen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Finanzforderungen. Sie werden bei Entstehung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Liegen bei einer Forderung Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Wertberichtigung bis auf den Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u.a. eine Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eine andere Form der Restrukturierung des Schuldners. Die erkennbaren Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt und auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Wenn eine Forderung uneinbringlich ist und eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird die Forderung gegen die Einzelwertberichtigung ausgebucht. Wurde keine Einzelwertberichtigung gebildet, wird die Forderung direkt erfolgswirksam ausgebucht. Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene Wertberichtigungen werden entsprechende Zuschreibungen bis höchstens zu den Anschaffungskosten getätigt.

Eigenkapitalinstrumente an anderen Unternehmen und Wertpapiere sind Teil der Sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" zugeordnet. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der anderen Kategorien nach IAS 39 eingestuft sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der erstmaligen Erfassung werden – unter Berücksichtigung latenter Steuern - erfolgsneutral in den Anderen Rücklagen erfasst. Sofern für eine Beteiligung oder ein Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesehen. Wenn kein aktiver Markt besteht, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wenn Eigenkapitalinstrumente oder Wertpapiere veräußert werden oder dauerhaft wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen finanziellen Aufwendungen bzw. Sonstigen finanziellen Erträgen erfasst. Anzeichen für eine Wertminderung sind ein mehrjähriger operativer Verlust bei Eigenkapitalinstrumenten oder gesunkene Marktpreise sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen eines Schuldinstruments macht SWS erfolgswirksam rückgängig, sofern der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis resultiert, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten. Sie gehören der Kategorie "Kredite und Forderungen" an und sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn (Minderheits-) Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches, von Minderheitsgesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital, wird als Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Fremdkapital in den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, auch wenn nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften dieses als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Minderheitsgesellschaftern wird mit dem Barwert der Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft angesetzt, das dem Zeitwert der Verbindlichkeit entspricht. Anpassungen gegenüber dem Vorjahr werden ergebniswirksam erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden ebenfalls anfänglich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie beglichen werden oder der Grund für ihre Entstehung rechtswirksam entfallen ist.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, müssen zwingend als "zu Handelszwecken gehalten" kategorisiert werden. Derivative Finanzinstrumente werden sowohl am Tag des Vertragsabschlusses als auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) bewertet. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden in den Sonstigen finanziellen Vermögenswerten, derivative Finanzinstrumente mit einem negativen beizulegenden Zeitwert werden in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten abgebildet. Aufwendungen und Erträge, die sich aus Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ergeben, werden erfolgswirksam unter Sonstigen finanziellen Aufwendungen bzw. Sonstigen finanziellen Erträgen gebucht.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie sonstige Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Auswirkungen wesentlich sind, werden langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten abgezinst.

(6) Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge haben. Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Annahmen, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend und vernünftig erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Bestimmung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen im Rahmen von Werthaltigkeitstests insbesondere für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen sowie
- der Bestimmung von Höhe und Erfüllungszeitpunkten für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2008	2007
Umsatzerlöse aus Lieferungen	196.713	178.754
Umsatzerlöse aus Leistungen	40.310	43.190
	237.023	221.944

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Bereichen und Regionen ist dem Segmentbericht, Textziffer (50) und (51), zu entnehmen.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

alle Beträge in T€	2008	2007
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.188	6.320
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.680	1.636
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	152	267
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	22	72
Erträge aus Währungskursdifferenzen	274	253
Übrige betriebliche Erträge	1.952	3.778
	5.268	12.326

Bis 2007 wurde unter den Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen auch der nicht den einzelnen Positionen der Gewinnund Verlustrechnung zuordenbare Verbrauch für bergbauliche Rückstellungen ausgewiesen. Ab 2008 wird der Verbrauch dieser Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Textziffer (12), gegengerechnet.

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, wie z. B. sonstige Erstattungen, Schadensersatzleistungen und sonstige Erträge aus laufendem Betrieb.

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	57.487	52.398
Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.402	20.048
	78.889	72.446

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2008	2007
Löhne und Gehälter (davon Restrukturierungsaufwendungen)	47.632 (-)	47.824 (35)
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.737	11.835
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	318	527
	59.687	60.186

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sind Arbeitgeberanteile zu gesetzlichen Rentenversicherungen in Höhe von 6.456 T€ (Vorjahr: 6.571 T€) enthalten.

(11) Abschreibungen

Die Abschreibungen von 21.207 T€ (Vorjahr: 21.149 T€) umfassen die planmäßigen Abschreibungen auf *immaterielle Vermögensgegenstände* von 3.555 T€ (Vorjahr: 3.975 T€), *Sachanlagen* von 17.323 T€ (Vorjahr: 17.116 T€) und *als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* in Höhe von 58 T€ (Vorjahr: 58 T€). Daneben sind außerplanmäßige Abschreibungen auf *als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* in Höhe von 271 T€ enthalten. Im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen durchgeführt.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

alle Beträge in T€	2008	2007
Vertriebsaufwendungen	40.275	37.338
Sach- und Dienstleistungen	17.052	14.541
Werbung und Verkaufsförderung	2.549	3.199
Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen	81	274
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	578	393
Wertberichtigungen auf Forderungen	614	156
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	314	118
Übrige betriebliche Aufwendungen	21.170	9.462
	82.633	65.481

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schließen Leasingzahlungen in Höhe von 525 T€ (Vorjahr: 581 T€) ein. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten die Aufwendungen aus der vom Bundeskartellamt gegen die Südsalz GmbH verhängten Geldbuße in Höhe von 15.041 T€. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen ferner sonstige Steuern in Höhe von 688 T€ (Vorjahr: 694 T€). Im Vorjahr waren Aufwendungen aus der Entkonsolidierung in Höhe von 406 T€ einbezogen.

Ab 2008 wird der Verbrauch von bergbaulichen Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegengerechnet, vergleiche dazu Textziffer (8).

(13) Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen enthält Erträge in Höhe von 1.705 T€ (Vorjahr: 500 T€) und Aufwendungen in Höhe von 31 T€ (Vorjahr: 44 T€).

(14) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält die Erträge aus sonstigen Beteiligungen.

alle Beträge in T€	2008	2007
Erträge aus Beteiligungen	774	642
Verluste aus dem Abgang von übrigen Beteiligungen	-49	-
	725	642

(15) Finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen

alle Beträge in T€	2008	2007
Zinserträge	516	476
Erträge aus der Währungsumrechnung	48	-
Übrige finanzielle Erträge	111	299
Sonstige finanzielle Erträge	159	299
Finanzielle Erträge	675	775
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.987	-4.176
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen	-1.450	-829
Zinsaufwendungen	-5.437	-5.005
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	-40	-19
Übrige finanzielle Aufwendungen	-959	-92
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-999	-111
Finanzielle Aufwendungen	-6.436	-5.116
	-5.761	-4.341

Das Finanzergebnis, das sich aus den Positionen finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, wird im SWS-Konzern in die Kategorien Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis untergliedert.

Zum Zinsergebnis zählen:

alle Beträge in T€	2008	2007
Zinserträge	516	476
Zinsaufwendungen	-5.437	-5.005
	-4.921	-4.529

Das Zinsergebnis umfasst alle Zinserträge aus Bankguthaben, Finanzforderungen, verzinslichen Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie sämtliche Zinsaufwendungen aus Darlehen, Krediten, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

Darüber hinaus wird für Minderheitsgesellschafter, denen gegenüber eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, der Betrag des auf diese entfallenden Jahresergebnisses im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das **sonstige Finanzergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2008	2007
Sonstige finanzielle Erträge	159	299
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-999	-111
	-840	188

Das sonstige Finanzergebnis enthält alle sonstigen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die aus der Folgebewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten entstehen und die nicht dem Zinsergebnis zugeordnet werden können.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2008	2007
Laufende Ertragsteuern	4.094	5.445
Latente Steuern (davon aus temporären Unterschieden) (davon aus Verlustvorträgen)	-1.354 (-1.263) (-91)	-7.930 (-8.435) (505)
	2.740	-2.485

Latente Steuern werden für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29% (Vorjahr: 29%) ermittelt. In dem Gesamtsteuersatz sind der Solidaritätszuschlag von 5,5% und die Gewerbeertragsteuer enthalten. Für die latente Steuerberechnung der Auslandsgesellschaften werden die landesspezifischen Steuersätze herangezogen. Bei der Schuldenkonsolidierung, der Zwischenergebniseliminierung und bei sonstigen erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen kommt ein konzerneinheitlicher Steuersatz von 29% (Vorjahr: 29%) zur Anwendung, da der überwiegende Anteil der Konzernbeziehungen zwischen den deutschen Gesellschaften abgewickelt wird.

Der Zusammenhang zwischen dem unter Anwendung des in Deutschland geltenden Steuersatzes erwarteten Steueraufwand und dem ausgewiesenen Steueraufwand ist in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

alle Beträge in T€	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.351	12.527
Erwarteter Ertragsteueraufwand / -ertrag (Steuersatz 2008: 29%; 2007: 38%)	-682	4.760
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	144	118
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	-264	-63
Änderung der Wertberichtigung der latenten Steuern und Nutzung von Verlustvorträgen	-62	505
Verluste ohne die Bildung von latenten Steuern	35	120
Änderung des Steuersatzes	-4	-7.073
Steuermehrung (+) / Steuerminderung (-) aufgrund sonstiger steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	3.987	-463
Steuernachzahlungen (+) / Steuererstattungen (-) für Vorjahre	-414	-389
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	2.740	-2.485

Der Deutsche Bundesrat hatte am 6. Juli 2007 das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verabschiedet. Nachdem bereits der Deutsche Bundestag im Mai 2007 das Gesetz beschlossen hatte, wurde es ab 2008 gültig. Durch die Unternehmensteuerreform reduzierte sich im Vorjahr der Steuersatz zur Berechnung der latenten Steuern von 38% auf 29%. Hieraus ergab sich eine Bewertungsänderung bei den latenten Steuern, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 zu einem steuerlichen Sonderertrag führte.

Die Position Steuermehrungen/Steuerminderungen ist insbesondere durch die steuerliche Nichtabzugsfähigkeit des vom Bundeskartellamt gegen die Südsalz GmbH verhängten Bußgelds beeinflusst.

Die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, auf die keine aktive latente Steuer gebildet wurde, belaufen sich zum 31. Dezember 2008 auf 1.807 T€ (Vorjahr: 1.506 T€).

(17) Ergebnis aus der Währungsumrechnung

Die Währungsdifferenzen sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

alle Beträge in T€		2008	2007
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	274	253
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-314	-118
Sonstige finanzielle Erträge	(15)	48	-
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(15)	-40	-19
		-32	116

(18) Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis

Die Anteile anderer Gesellschafter am Jahresergebnis betreffen die den anderen Gesellschaftern an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften zustehenden anteiligen Gewinne in Höhe von 298 T€ (Vorjahr: 306 T€). Im Vorjahreswert waren ferner Verluste von 22 T€ enthalten.

(19) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Anteils der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag durch die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Dieser Anteil stellt das im Konzern insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug bzw. Hinzurechnung der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dar. Im Jahr 2008 gab es, wie im Vorjahr, keine Veränderungen bei der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Das Ergebnis je Aktie wurde dementsprechend wie folgt berechnet:

	2008	2007
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss) (in T€)	-5.389	14.728
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück (in Tausend)	10.508	10.508
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	-0,51	1,40
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	-0,51	1,40

(20) Dividende je Aktie

Der für die Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung stehende Betrag bemisst sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Die in den Jahren 2008 und 2007 bezahlte Dividende für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr betrug 5.253.750,00 € (0,50 € je Aktie) bzw. 6.304.500,00 € (0,50 € je Aktie zuzüglich Bonus 0,10 € je Aktie).

Für das Geschäftsjahr 2008 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 4.765.617,08 € eine Dividende von 0,45 € je Stückaktie, d.h. einen Betrag von 4.728.375,00 € auszuschütten und den Restbetrag von 37.242,08 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Die im Vorjahr vorgenommenen Umgliederungen von den Sachanlagen in die Position Als Finanzanlagen gehaltene Immobilien sind in den Umbuchungen enthalten.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens- erwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 31.12.2007	63.411	51.232	96	114.739
Zugänge	317	-	94	411
Umbuchungen	101	-	-80	21
Abgänge	-510	-	-	-510
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Stand per 31.12.2008	63.319	51.232	110	114.661
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 31.12.2007	26.355	-	-	26.355
Abschreibungen 2008	3.555	-	-	3.555
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-509	-	-	-509
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Stand per 31.12.2008	29.401	-	-	29.401
Buchwerte				
Stand per 31.12.2007	37.056	51.232	96	88.384
Stand per 31.12.2008	33.918	51.232	110	85.260

 $\label{thm:continuous} \mbox{Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007\ wie folgt:}$

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmens- erwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 31.12.2006	63.312	51.232	168	114.712
Zugänge	324	-	96	420
Umbuchungen	168	-	-168	-
Abgänge	-393	-	-	-393
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Stand per 31.12.2007	63.411	51.232	96	114.739
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 31.12.2006	22.772	-	-	22.772
Abschreibungen 2007	3.975	-	-	3.975
Zuschreibungen	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-393	-	-	-393
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	1	-	-	1
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-
Stand per 31.12.2007	26.355	-	-	26.355
Buchwerte				
Stand per 31.12.2006	40.540	51.232	168	91.940
Stand per 31.12.2007	37.056	51.232	96	88.384

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der immateriellen Vermögensgegenstände.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Salz	51.014	51.014
Logistik	218	218
	51.232	51.232

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden im SWS-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ("cash generating unit") mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag ("recoverable amount"), d.h., dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis ("fair value less costs to sell") und seinem Nutzungswert ("value in use") verglichen.

Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend, werden die Segmente des SWS-Konzerns als eine solche Einheit verwendet.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen des SWS-Konzerns, die einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten. Für den über den mittelfristigen Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum wurde die Planung auf der Basis des letzten Planjahres mit einer Wachstumsrate von 0,75% fortgeschrieben. Der Abzinsungssatz beträgt für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten 6,75% nach Steuern und 9,20% vor Steuern.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2008 durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment Salz und Logistik.

Die größten Einzelwerte innerhalb des Postens "Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte" sind die im Rahmen der Akquisition von Südsalz erworbenen Rechte an den Marken "Bad Reichenhaller Markensalz" und "Sal Costa". Der Restbuchwert der Marke "Bad Reichenhaller Markensalz" beläuft sich auf 31.054 T€, der Restbuchwert der Marke "Sal Costa" auf 1.531 T€. Die Restnutzungsdauer beträgt einheitlich 12,25 Jahre.

(22) Biologische Vermögenswerte

SWS besitzt in Berchtesgaden mit rund 110 ha ausgedehnte Waldflächen über dem Bergwerk, die der langfristigen Absicherung des Grubengebäudes und der Wasserqualität für die Herstellung der Sole dienen. Die betriebene Waldwirtschaft beschränkt sich auf die langfristige Absicherung des Waldbestands. Hieraus resultierende Durchforstungen werden von SWS nicht als Ernte im Sinne von IAS 41 "Agriculture", welche den Umfang der biologischen Vermögenswerte reduziert, betrachtet.

Die Bilanzwerte haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2008	2007
Stand zu Beginn des Jahres	733	733
Veränderung (Zu- bzw. Verkäufe)	-	-
Stand zum Ende des Jahres	733	733

Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine biologischen Vermögenswerte erworben. Für die Pflege abzüglich der Erlöse aus notwendigen Durchforstungen wurden 51 T€ (Vorjahr: 34 T€) aufgewendet.

Die bestehenden Wälder behalten ihren Wert nur, wenn SWS die finanziellen Mittel sicherstellen kann, die für die dauerhafte Pflege des Waldbestands notwendig sind. Besondere finanzielle Absicherungsstrategien werden aufgrund des begrenzten Risikos nicht verfolgt.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der biologischen Vermögensgegenstände.

(23) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskoste	n				
Stand per 31.12.2007	87.444	298.543	40.254	3.895	430.136
Zugänge	803	16.248	2.304	2.281	21.636
Umbuchungen	589	3.284	-	-3.895	-22
Abgänge	-1.159	-10.800	-3.383	-	-15.342
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2008	87.677	307.275	39.175	2.281	436.408
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 31.12.2007	38.051	208.350	27.381	-	273.782
Abschreibungen 2008	2.309	12.058	2.956	-	17.323
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-1.050	-10.325	-3.177	-	-14.552
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	-3	-	-3
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2008	39.310	210.083	27.157	-	276.550
Buchwerte					
Stand per 31.12.2007	49.393	90.193	12.873	3.895	156.354
Stand per 31.12.2008	48.367	97.192	12.018	2.281	159.858

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskoste	n				
Stand per 31.12.2006	84.617	295.348	35.174	10.402	425.541
Zugänge	5.075	5.474	1.750	3.687	15.986
Umbuchungen	-2.235	2.761	4.698	-10.194	-4.970
Abgänge	-13	-5.040	-1.374	-	-6.427
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	6	-	6
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2007	87.444	298.543	40.254	3.895	430.136
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 31.12.2006	38.527	200.332	25.732	-	264.591
Abschreibungen 2007	2.108	12.098	2.910	-	17.116
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-2.583	-	-	-	-2.583
Abgänge	-1	-4.080	-1.265	-	-5.346
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-	-	-	-
Währungsdifferenzen	-	-	4	-	4
Änderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Stand per 31.12.2007	38.051	208.350	27.381	-	273.782
Buchwerte					
Stand per 31.12.2006	46.090	95.016	9.442	10.402	160.950
Stand per 31.12.2007	49.393	90.193	12.873	3.895	156.354

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Sachanlagen.

Im Zusammenhang mit der Investition in das Besucherbergwerk Berchtesgaden wurde im Vorjahr ein Investitionszuschuss der öffentlichen Hand für Maßnahmen im Bereich Infrastruktur in Höhe von 550 T€ vereinnahmt. Der Zuschuss ist mit einer Reihe von Auflagen verbunden, die nach jetzigem Kenntnisstand erfüllt werden.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

alle Beträge in T€	2008	2007
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand zum Beginn des Jahres	4.970	-
Zugänge	-	-
Umbuchungen	-	4.970
Abgänge	-	-
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-
Währungsdifferenzen	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Stand zum Ende des Jahres	4.970	4.970
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand zum Beginn des Jahres	2.641	-
Abschreibungen		
planmäßig	58	58
außerplanmäßig	271	-
Zuschreibungen	-	-
Umbuchungen	-	2.583
Abgänge	-	-
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-
Währungsdifferenzen	-	-
Änderung Konsolidierungskreis	-	-
Stand zum Ende des Jahres	2.970	2.641
Buchwerte		
Stand zum Beginn des Jahres	2.329	-
Stand zum Ende des Jahres	2.000	2.329

Zum 31. Dezember 2008 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dem Buchwert. Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Bewertungsmethoden in Zusammenarbeit mit einem externen, unabhängigen Gutachter. Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 100 T€ (Vorjahr: 100 T€) erzielt. Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen betrugen 63 T€ (Vorjahr: 63 T€).

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(25) At equity bewertete Beteiligungen

Die anteiligen Gewinne und Verluste der at equity bewerteten Beteiligungen betrugen 1.674 T€ (Vorjahr: 457 T€). Die Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 232 T€ (Vorjahr: 575 T€).

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanzen der at equity bilanzierten Beteiligungen. Grundlage hierfür sind die vorläufigen Jahresabschlüsse der Gesellschaften.

alle Beträge in T€	2008	2007
Vermögen	22.365	9.741
Schulden	16.697	7.711
Eigenkapital	5.668	2.030
Umsatzerlöse	41.132	26.429
Jahresergebnis	2.030	1.037

(26) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2008	langfristig	kurzfristig	31.12.2007
Sonstige Beteiligungen	411	-	411	675	-	675
Wertpapiere	-	414	414	-	1.436	1.436
Finanzforderungen	2.662	1.005	3.667	2.925	957	3.882
Derivate	-	-	-	302	-	302
	3.073	1.419	4.492	3.902	2.393	6.295

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Diese werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt. Dies gilt auch für die übrigen Beteiligungen.

Die **Wertpapiere** sind jederzeit veräußerbar und gehören deswegen der Kategorie "available-for-sale" an. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Wertberichtigungen wurden auf den Wertpapierbestand im Berichtsjahr, ebenso wie im Vorjahr, nicht vorgenommen.

Die **Finanzforderungen** umfassen ausgereichte Darlehen und Kredite. Ein an ein assoziiertes Unternehmen ausgereichtes Darlehen ist durch die Sicherungsübereignung von Geschäftsanteilen gesichert; weitere Sicherheiten bestehen nicht. Zum Abschlussstichtag war keine der Forderungen überfällig oder wertgemindert. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das maximale Ausfallrisiko, dem der Konzern am Abschlussstichtag ausgesetzt ist, besteht in Höhe des oben dargestellten Buchwerts des Forderungsbestands.

(27) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.265	4.827
Unfertige Erzeugnisse	2.063	2.204
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.629	10.523
Geleistete Anzahlungen	131	128
	17.088	17.682

(28) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch die üblichen Eigentumsvorbehalte abgesichert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht abgezinst.

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

		davon: Zum Abschluss-	davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert u den folgenden Zeitbändern überfällig		
alle Beträge in T€	Buchwert	stichtag weder wertgemindert noch überfällig	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Zum 31. Dezember 2008	46.223	37.323	7.995	1.018	252
Zum 31. Dezember 2007	39.401	27.990	8.932	1.791	979

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den zum Abschlussstichtag überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert wurden, liegen keine wesentlichen Veränderungen der Kreditwürdigkeit vor; mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge wird gerechnet.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Stand Wertberichtigungen zum Beginn des Jahres	503	515
Zuführungen	538	66
Auflösungen	-21	-72
Verbrauch / Inanspruchnahme	-1	-9
Währungsdifferenzen	-	3
Stand Wertberichtigungen zum Ende des Jahres	1.019	503

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

In den Wertminderungen sind einzelwertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i.H. von 654 T€ (Vorjahr: 214 T€) berücksichtigt, bei denen über die Schuldner in der Regel das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung resultiert aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des erwarteten Liquidationserlöses. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese Salden.

Die Altersstruktur wertgeminderter Forderungen stellt sich wie folgt dar:

		davon: Mit einem Alter von			
alle Beträge in T€	Zum Abschluss- stichtag wertgemindert	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage	
Zum 31. Dezember 2008	654	403	7	244	
Zum 31. Dezember 2007	214	6	11	197	

Das maximale Kreditrisiko, dem der Konzern am Abschlussstichtag ausgesetzt ist, besteht in Höhe des oben dargestellten Buchwerts des Forderungsbestands.

(29) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2008	langfristig	kurzfristig	31.12.2007
Sonstige Vermögenswerte	657	4.891	5.548	689	5.494	6.183
Rechnungsabgrenzungsposten	-	465	465	-	420	420
	657	5.356	6.013	689	5.914	6.603

Die sonstigen Vermögenswerte sind nicht abgezinst.

(30) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt 27.000 T€ und setzt sich aus 10.507.500 stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag zusammen. Am Bilanzstichtag waren alle Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgegeben und befanden sich im Umlauf. Am Bilanzstichtag bestand weder genehmigtes Kapital noch bedingtes Kapital, noch lagen Wandeloder Bezugsrechte vor.

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie das Konzernergebnis.

In den **anderen Rücklagen** werden die erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals, die aus unrealisierten Gewinnen / Verlusten aus der Marktbewertung von als "available-for-sale" klassifizierten Wertpapieren resultieren, erfasst. Ferner werden hier die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge ausgewiesen.

Die Bestandteile der anderen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Marktbewertungsrücklage zu Beginn des Jahres	-7	13
Veränderung der unrealisierten Gewinne / Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren	5	-18
Latente Steuern auf die direkt im Eigenkapital verrechneten Wertänderungen	2	-2
Marktbewertungsrücklage zum Ende des Jahres	-	-7
Währungsrücklage zu Beginn des Jahres	244	192
Veränderung des Ausgleichspostens aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	9	52
Latente Steuern auf die direkt im Eigenkapital verrechneten Wertänderungen	-	-
Währungsrücklage zum Ende des Jahres	253	244
Andere Rücklagen zu Beginn des Jahres	237	205
Andere Rücklagen zum Ende des Jahres	253	237

Nennenswerte Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital einbezogener Tochterunternehmen bestehen bei der Agrosal GmbH, der Salzkontor Oberfranken GmbH, der Sulsa s.r.o. sowie der Reederei Schwaben GmbH.

(31) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

SWS gewährt den Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten sowie bestimmten Mitarbeitern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Die Höhe der Pensionsleistungen basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Die Bilanzierung und Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren ("projected unit credit method"). Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen dieser Bemessungsgrößen bei der Bewertung berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellung werden folgende Rechenparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungszinsfuß	6,00%	5,50%
Erwartete Einkommensentwicklung	2,75%	2,75%
Erwartete Rentenentwicklung	2,00%	2,00%
Fluktuation	2,00%	2,00%
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,70%	3,60%

Die Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert		
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	19.385	21.988
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	223	304
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	1.033	963
Versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.175	-2.475
Gezahlte Versorgungsleistungen	-1.251	-1.200
Planabgeltungen	-	-195
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	18.215	19.385
Planvermögen		
Planvermögen zu Beginn des Jahres	496	500
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	18	17
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	21	-3
Beiträge der Arbeitgeber	30	30
Gezahlte Versorgungsleistungen	-49	-48
Planvermögen zum Ende des Jahres	516	496
Nettoverpflichtung	17.699	18.889
Noch nicht realisierte nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen	-	-
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	552	-633
Bilanzierte Rückstellung	18.251	18.256

Die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Verluste resultieren aus der Veränderung des Rechnungszinsfußes. Dieser Betrag wird in den Folgeperioden, soweit er 10% des höheren Betrags des Verpflichtungsumfangs oder des Planvermögens zu Beginn des Jahres auf Ebene der einzelnen Gesellschaft überschreitet, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst.

Das Planvermögen entfällt vollständig auf die rechtlich selbstständige Reederei Schwaben Belegschaftshilfe e.V. Die Reederei Schwaben GmbH garantiert die vertraglichen Verpflichtungen der Belegschaftshilfe. Für die Bilanzierung wird die Belegschaftshilfe daher als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem eingestuft. Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren. Die erwarteten Erträge basieren im Wesentlichen auf Zinsprognosen für die festverzinslichen Wertpapiere.

Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen werden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung nicht als Planvermögen einzustufen sind. Die Erstattungsansprüche aus diesen Verträgen belaufen sich auf 711 T€ (Vorjahr: 742 T€) und sind unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte ausgewiesen.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	223	304
Aufwand für in Vorjahren erdiente Versorgungsansprüche	-	-
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (-) / Verluste (+)	-11	164
Plankürzungen und -abgeltungen	-	-45
Im Personalaufwand erfasster Betrag	212	423
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	1.033	963
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-18	-17
Im Zinsaufwand erfasster Betrag	1.015	946
Gesamtaufwand für Pensionsverpflichtungen	1.227	1.369

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2008	2007
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	18	17
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	21	-3
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	39	14

Die tatsächlichen Erträge aus Rückdeckungsversicherungen betragen 49 T€ (Vorjahr: 51 T€).

Die erwarteten Zuführungen des Unternehmens zu den Pensionsplänen für das Folgejahr 2009 betragen 1.296 T€.

Die Entwicklung der Versorgungsverpflichtung, des Planvermögens und der erfahrungsbedingten Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2008	2007	2006	2005
Versorgungsverpflichtung	18.215	19.385	21.988	21.868
Planvermögen	516	496	500	542
Nettoverpflichtung	17.699	18.889	21.488	21.326
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf die Pensionsverpflichtung	163	56	-202	
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf das Planvermögen	21	-3	-16	

(32) Rückstellungen

alle Beträge in T€	Bergbau	Personal	Beschaf- fungsbereich	Absatz- bereich	Restruk- turierung	Sonstige	Summe
Stand per 01.01.2008	12.877	8.022	1.700	2.632	487	3.399	29.117
Zuführung	367	3.574	1.461	2.590	252	462	8.706
Verbrauch	-2.205	-3.382	-1.303	-1.883	-51	-1.109	-9.933
Auflösung	-	-282	-143	-429	-42	-296	-1.192
Ab- bzw. Aufzinsung	311	-	-	-	-	39	350
Währungsdifferenz	-	-	-	-2	-	2	-
Stand per 31.12.2008	11.350	7.932	1.715	2.908	646	2.497	27.048
Langfristig	10.089	4.320	-	-	401	1.019	15.829
Kurzfristig	1.261	3.612	1.715	2.908	245	1.478	11.219
Stand per 31.12.2008	11.350	7.932	1.715	2.908	646	2.497	27.048
Langfristig	11.493	4.159	-	-	245	1.222	17.119
Kurzfristig	1.384	3.863	1.700	2.632	242	2.177	11.998
Stand per 31.12.2007	12.877	8.022	1.700	2.632	487	3.399	29.117

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher Regelungen wie dem Bundesberggesetz und behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie Bergschadenwagnisse. Die Verpflichtungen werden insbesondere in Betriebsplänen und behördlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Bergbauliche Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei werden als Abzinsungsfaktor Zinssätze von 6,0% bzw. 5,75% (Vorjahr: 5,5%) und eine künftige Preissteigerung in Höhe von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) der Berechnung zugrunde gelegt. Die Aufzinsung im Berichtsjahr der Rückstellung beträgt 689 T€. Auf die Veränderung des Zinssatzes entfällt ein Teilbetrag von −378 T€. Der Verbrauch der Rückstellung resultiert insbesondere aus der planmäßigen Verfüllung des Salzbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf.

Die **Rückstellungen für Personalverpflichtungen** beinhalten Ansprüche der Belegschaft aus Resturlaub und Arbeitszeitkonten sowie Erfolgsbeteiligung und Jubiläumsleistungen. Weiter enthalten sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind.

Die **Rückstellungen im Beschaffungsbereich** beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert bzw. erbracht wurden, für die aber noch keine Abrechnung erfolgt ist.

Im **Absatzbereich** werden Rückstellungen insbesondere für ausstehende Vertriebsprovisionen und Preisnachlässe wie Rabatte und Boni gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen beziehen sich auf andere ungewisse Verbindlichkeiten.

(33) Finanzverbindlichkeiten

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2008	langfristig	kurzfristig	31.12.2007
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	1.651	73	1.724	1.761	87	1.848
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.261	48.383	81.644	39.974	28.668	68.642
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	355	1.245	1.600	376	1.031	1.407
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	576	204	780	128	-	128
	35.843	49.905	85.748	42.239	29.786	72.025

In der Position Finanzverbindlichkeiten werden ausschließlich Beträge ausgewiesen, die auf Euro lauten und mit den folgenden Zinssätzen verzinst werden:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Zinssatz kleiner 3%	1.727	988
Zinssatz zwischen 3% und kleiner gleich 7%	83.987	70.387
Zinssatz größer 7%	34	650
	85.748	72.025

In der Position Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital werden Beträge ausgewiesen, die nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen werden, nach IAS 32 aber als Verbindlichkeit auszuweisen sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 35.043 T€ (Vorjahr: 35.027 T€) durch die Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen dinglich gesichert.

Die Sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten Darlehen von sonstigen Unternehmen zu marktüblichen Konditionen. Sicherheiten hierfür wurden nicht gewährt.

(34) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Die aktiven und passiven latenten Steuern betreffen überwiegend Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen. Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	24	9.538	66	10.326
Sachanlagen	33	14.690	-	15.511
At equity bewertete Unternehmen	44	-	44	-
Vorräte	808	24	1.463	17
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	178	-	144
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte nicht finanziell	55	-	63	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	244	-	333
Eigenkapital	-	101	-	141
Pensionsrückstellungen	2.517	-	2.534	-
Übrige Rückstellungen	669	182	670	245
Sonstige Verbindlichkeiten nicht finanziell	-	25	47	27
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	460	1.410	435	1.624
Verlustvorträge	91	-	-	-
Gesamt	4.701	26.392	5.322	28.368
Saldierungen	-3.089	-3.089	-3.059	-3.059
	1.612	23.303	2.263	25.309
Kurzfristig	1.281	336	1.874	359
Langfristig	331	22.967	389	24.950
	1.612	23.303	2.263	25.309

Aktive und passive latente Steuern sind je Gesellschaft miteinander saldiert, soweit die Fristigkeiten übereinstimmen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2008	2007
Stand zu Beginn des Jahres	23.046	30.940
Erfolgswirksam erfasste Beträge	-1.354	-7.930
Im Eigenkapital erfasste Beträge	-1	2
Änderung Konsolidierungskreis	-	34
Stand zum Ende des Jahres	21.691	23.046

In den **latenten Steuern** sind aktive latente Steuern von 805 T€ (Vorjahr: 1.461 T€) aus Konsolidierungsmaßnahmen und 807 T€ (Vorjahr: 802 T€) aus Einzelabschlüssen sowie passive latente Steuern von 23.303 T€ (Vorjahr: 25.309 T€) aus Einzelabschlüssen ausgewiesen.

(35) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(36) Sonstige Verbindlichkeiten

alle Beträge in T€	langfristig	kurzfristig	31.12.2008	langfristig	kurzfristig	31.12.2007
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	9	9	-	21	21
Rechnungsabgrenzungsposten	56	181	237	169	193	362
Sonstige Verbindlichkeiten	3.560	10.228	13.788	-	6.158	6.158
	3.616	10.418	14.034	169	6.372	6.541

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 2.484 T€ (Vorjahr: 2.005 T€) sonstige Steuerverbindlichkeiten sowie 218 T€ (Vorjahr: 131 T€) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 25. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2008	Gesamt 2007
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	2.850	7.395	2.864	13.109	8.666
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	2.331	-	-	2.331	6.728
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	2.238	44	-	2.282	3.432
	7.419	7.439	2.864	17.722	18.826

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen beruhen auf Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Kopierer und IT-Geräte.

Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement

(38) Klassen von Finanzinstrumenten und Buchwerte nach Bewertungskategorien

Im SWS-Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzpositionen klassifiziert.

Klassen von Finanzinstrumenten		Bewertungskategorien nach IAS 39				
Aktiva	Kredite und Forderungen	Zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		ßerung verfügbare e Vermögenswerte		
		Bewertungsmaßs	täbe nach IAS 39			
alle Beträge in T€	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Buchwert 31.12.2008	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.223	-	-	-	46.223	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.667	-	411	414	4.492	
Sonstige Beteiligungen	-	-	411	-	411	
Wertpapiere	-	-	-	414	414	
Finanzforderungen	3.667	-	-	-	3.667	
Derivate	-	-	-	-	-	
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	3.751	-	-	-	3.751	
	53.641	-	411	414	54.466	

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39		
Passiva	Zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39		
alle Beträge in T€	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Buchwert 31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	15.321	15.321
Finanzverbindlichkeiten	780	84.968	85.748
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	-	1.724	1.724
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	81.644	81.644
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-	1.600	1.600
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	780	-	780
	780	100.289	101.069

Klassen von Finanzinstrumenten		Bewertungskatego	orien nach IAS 39		
Aktiva	Kredite und Forderungen	Zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		Berung verfügbare e Vermögenswerte	
		Bewertungsmaßst	täbe nach IAS 39		
alle Beträge in T€	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Buchwert 31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.401	-	-	-	39.401
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.882	302	675	1.436	6.295
Sonstige Beteiligungen	-	-	675	-	675
Wertpapiere	-	-	-	1.436	1.436
Finanzforderungen	3.882	-	-	-	3.882
Derivate	-	302	-	-	302
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	4.976	-	-	-	4.976
	48.259	302	675	1.436	50.672

Klassen von Finanzinstrumenten		skategorien AS 39	
Passiva	Zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	
		smaßstäbe AS 39	
alle Beträge in T€	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Buchwert 31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	16.518	16.518
Finanzverbindlichkeiten	128	71.897	72.025
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	-	1.848	1.848
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	68.642	68.642
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-	1.407	1.407
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	128	-	128
	128	88.415	88.543

(39) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Ermittlung beizulegender Zeitwerte – Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) der Wertpapiere und sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden entweder anhand von Börsenkursen bestimmt oder durch gängige Marktpreisbestimmungsmodelle abgeleitet, wie z.B. Abzinsung zukünftiger erwarteter Zahlungsströme anhand von aktuellen Marktzinssätzen. Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Grundlage sind die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die nachfolgend angegebenen beizulegenden Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt wurde, ermittelt.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im SWS-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente.

Klassen von Finanzinstrumenten				
Aktiva	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.223	46.223	39.401	39.401
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.492	4.492	6.295	6.295
Sonstige Beteiligungen	411	411	675	675
Wertpapiere	414	414	1.436	1.436
Finanzforderungen	3.667	3.667	3.882	3.882
Derivate	-	-	302	302
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.751	3.751	4.976	4.976
	54.466	54.466	50.672	50.672

Klassen von Finanzinstrumenten				
Passiva	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.321	15.321	16.518	16.518
Finanzverbindlichkeiten	85.748	85.778	72.025	70.529
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	1.724	1.724	1.848	1.848
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	81.644	81.674	68.642	67.146
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.600	1.600	1.407	1.407
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	780	780	128	128
	101.069	101.099	88.543	87.047

(40) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

2008 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögens- werte und Verbindlich- keiten	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Sonstige finanzielle Verbindlich– keiten	Gesamt
Zinserträge	321	118	28	-	467
Zinsaufwendungen	-	-15	-	-3.909	-3.924
Zinsergebnis	321	103	28	-3.909	-3.457
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	-	-954	-	110	-844
aus Wertberichtigungen	-614	-	-	-	-614
aus Zuschreibungen	22	-	-	-	22
Währungsumrechnung	123	-	-	44	167
Ergebnis aus Abgängen	-	-	-4	-	-4
Nettoergebnis	-469	-954	-4	154	-1.273
Gesamtergebnis	-148	-851	24	-3.755	-4.730

2007 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögens- werte und Verbindlich- keiten	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	Gesamt
Zinserträge	353	49	40	-	442
Zinsaufwendungen	-	-19	-	-4.080	-4.099
Zinsergebnis	353	30	40	-4.080	-3.657
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	-	157	-	50	207
aus Wertberichtigungen	-119	-	-	-	-119
aus Zuschreibungen	72	-	-	-	72
Währungsumrechnung	132	-	-	-66	66
Ergebnis aus Abgängen	-	-	-	-	-
Nettoergebnis	85	157	-	-16	226
Gesamtergebnis	438	187	40	-4.096	-3.431

Im Nettoergebnis aus Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ohne Zinserträge und -aufwendungen enthalten, für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Das Nettoergebnis aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung. Für den Betrag unrealisierter Gewinne oder Verluste aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst wurde und den Betrag, der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wurde, siehe Bestandteile der anderen Rücklagen in "Anhang, Ziffer 30".

Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnungen, Ausbuchungen sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses werden grundsätzlich im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Nettoergebnisse aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

(41) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management

Der SWS-Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken zu minimieren. Der Konzern nutzt hierbei derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen.

(41.1) Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Ausfallrisiken. Die Adressenausfallrisiken sind gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und keine Risikokonzentration bei einzelnen Adressen besteht.

Die beizulegenden Zeitwerte gemäß Textziffer (39), die in der Regel dem Buchwert der im SWS-Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte entsprechen, stellen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

(41.2) Liquiditätsrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Die angegebenen Werte beruhen auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Dargestellt werden die möglichen künftigen Zahlungsströme, die dem in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Instrument zurechenbar und nicht im Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit in der Bilanz enthalten sind.

Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum einschließlich Zinsen basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2008.

31.12.2008		Fälligkeiten			
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.321	-	-	-	15.321
Finanzverbindlichkeiten	51.816	7.967	26.542	5.492	91.817
Von Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	86	79	233	1.729	2.127
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.170	7.474	25.957	3.561	87.162
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.261	126	82	155	1.624
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	299	288	270	47	904
	67.137	7.967	26.542	5.492	107.138

31.12.2007		Fälligkeiten			
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.518	-	-	-	16.518
Finanzverbindlichkeiten	31.943	8.576	32.503	6.718	79.740
Von Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	87	78	233	1.839	2.237
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.792	8.374	31.975	4.721	75.862
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.045	105	133	158	1.441
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	19	19	162	-	200
	48.461	8.576	32.503	6.718	96.258

Der SWS-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über fest zugesagte und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei verschiedenen Banken in Höhe von 34.935 T€. Es wird erwartet, dass die finanziellen Verpflichtungen aus dem operativen Cashflow und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllt werden können. Des Weiteren geht der Konzern davon aus, dass das Verhältnis des Fremdkapitals zum Eigenkapital leicht ansteigen wird. Dies wird erreicht durch die Aufnahme neuer Verbindlichkeiten und die zunehmende Nutzung der eingeräumten Kreditlinien.

(41.3) Marktrisiko

(41.3.1) Währungsrisiko

Der Konzern ist schwerpunktmäßig im Inland sowie den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums tätig und infolge dessen einem nur geringen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht deshalb derzeit keine Absicherung der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe) vor. Eine Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur eine untergeordnete Bedeutung auf das Ergebnis. Der Konzern hält ferner Beteiligungen an ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Nettovermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen unterliegt.

(41.3.2) Zinsrisiko

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen originären Finanzinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind, wirken sich auf die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital aus. Alle originären Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Das Zinsrisiko des SWS-Konzerns entsteht durch variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente und hier insbesondere durch die langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus haben Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden deshalb bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsänderungsrisikos von originären und derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Bei Zinsde-

rivaten wird der Nominalbetrag zum Bilanzstichtag der Analyse zugrunde gelegt. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko an die Leitungsgremien wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 100 Basispunkten unterstellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher / niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 685 T€ höher / 740 T€ niedriger (Vorjahr: 178 T€ höher / 392 T€ niedriger) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 685 T€ / -740 T€ (Vorjahr: 178 T€ / -392 T€) ergibt sich aus den potentiellen Effekten aus Zinsderivaten in Höhe von 852 T€ / -907 T€ (Vorjahr: 350 T€ / -564 T€) und variabel verzinslichen Finanzinstrumenten von -167 T€ / 167 T€ (Vorjahr: -172 T€ / 172 T€).

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher / niedriger gewesen wäre, hätte sich eine nur unwesentliche Veränderung des Eigenkapitals ergeben (Vorjahr: 8 T€ geringer / höher). Im Vorjahr war die Veränderung des Eigenkapitals hauptsächlich das Ergebnis von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten.

Der Konzern sichert sein Zahlungsstromrisiko, das insbesondere aufgrund von langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten entsteht, durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Die Zinsswaps sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen einen bestimmten Festzins auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen zahlt und im Gegenzug dafür einen bestimmten variablen Zins auf denselben Nominalbetrag erhält. Getauscht werden jedoch nur die Zinszahlungen und nicht die Nominalbeträge. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen langfristigen Darlehen bzw. kurzfristigen rollierenden Mittelaufnahmen in fest verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten umzuwandeln.

(41.4) Derivative Finanzinstrumente

Die eingesetzten Zinsderivate stellen – wie vorstehend dargestellt – wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken dar. Hedge Accounting wurde nicht angewendet. Dementsprechend werden alle eingesetzten Zinsderivate als "zu Handelszwecken gehalten" klassifiziert und zum Marktwert

geführt. In der Bilanz erfolgt ein Ausweis in der Position Sonstige finanzielle Vermögenswerte bei einem positiven Marktwert und in der Position Finanzverbindlichkeiten bei einem negativen Marktwert. Die Änderungen des Marktwerts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus diesen Geschäften wird im Zinsergebnis erfasst. Eine Verrechnung mit den ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesenen Aufwendungen aus den entsprechenden Grundgeschäften erfolgt nicht.

Die Zinsswaps werden vierteljährlich ausgeglichen. Der variable Zinssatz ist der 3-Monats-Euribor. Der Konzern gleicht die Differenz zwischen festen und variablen Zinsen netto aus.

(42) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Eigenkapitalgeber durch Optimierung des Verhältnisses von Eigenzu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der SWS-Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder zur Reduzierung von Schulden Vermögenswerte verkaufen.

Der SWS-Konzern überwacht seine Kapitalstruktur mit Hilfe des sog. "Gearing Ratio", dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden. Der Konzern hat einen Zielnettoverschuldungsgrad von 25 bis 35%. Die Kapitalstruktur wird halbjährlich überprüft. Die Nettofinanzschulden umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital setzt sich aus dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital einschließlich Anteile anderer Gesellschafter zusammen.

	:	
alle Beträge in Mio.€	2008	2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3,8	5,0
Wertpapiere	0,4	1,4
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte	1,0	1,0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5,2	7,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lang- und kurzfristig)	81,6	68,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	4,1	3,4
Finanzverbindlichkeiten	85,7	72,0
Nettofinanzschulden	80,5	64,6
Eigenkapital	147,9	158,4
Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	228,4	223,0
Nettofinanzschulden zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden	35,2%	29,0%

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(43) Darstellungsgrundsätze der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche "operative Geschäftstätigkeit" sowie "Investitions- und Finanzierungstätigkeit" unterteilt. Im Falle von gemischten Geschäftsvorfällen wird, soweit erforderlich, eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zins- und Dividendeneinnahmen sowie Zinszahlungen werden im Bereich der operativen Geschäftstätigkeit ausgewiesen, während Dividendenauszahlungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit Berücksichtigung finden. Steuerzahlungen werden in voller Höhe im Bereich der operativen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Cashflows von ausländischen, nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernberichtswährung umgerechnet.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands, die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zur Vorperiode unverändert.

(44) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Finanzierungsrechnung beginnt mit dem Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss) gemäß Gewinn- und Verlustrechnung. Der operative Cashflow zeigt den Einnahmeüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit.

(45) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der im Vorjahr in der Position "Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen" ausgewiesene Wert gibt den Kaufpreis für die erworbenen Anteile an der SWS-Winterdienst GmbH abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wieder. Die Position Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen enthält im Vorjahr den Verkaufspreis abzüglich der abgegebenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gailing GmbH.

(46) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3.751 €.

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

(47) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Stadt Heilbronn hält 46,6%, das Land Baden-Württemberg 45% und die Landesbank Baden-Württemberg 5% der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG. Rechtsgeschäfte mit Behörden und privatrechtlichen Unternehmen des Landes Baden-Württemberg und der Stadt Heilbronn werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen alle verbundenen Unternehmen der Konzerngesellschaften. Darüber hinaus werden hierunter alle at equity bewerteten Unternehmen erfasst sowie andere Unternehmen, bei denen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind Mitglieder in Aufsichtsgremien und Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die Südwestdeutsche Salzwerke AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Das Volumen der wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist nachfolgend zusammengefasst:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen			ieferungen stungen
alle Beträge in T€	2008	2007	2008	2007
Waren- und Dienstleistungsverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	6.111	5.240	356	294
at equity bewerteten Unternehmen	13.911	6.829	860	489
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-	4.240	-	7
	20.022	16.309	1.216	790
Finanzverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	4	1	15	14
at equity bewerteten Unternehmen	75	56	5	-
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	61	134	61	134
	140	191	81	148
Summe	20.162	16.500	1.297	938

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	1.018	798
at equity bewerteten Unternehmen	8.713	1.909
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-	4.475
	9.731	7.182
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	-	-
at equity bewerteten Unternehmen	-	-
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.292	1.203
	1.292	1.203
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	83	24
at equity bewerteten Unternehmen	1.141	1.296
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-	1.853
	1.224	3.173
Summe Forderungen	12.247	11.558

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	-	-
at equity bewerteten Unternehmen	59	28
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-	34
	59	62
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	-	-
at equity bewerteten Unternehmen	-	-
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.310	1.226
	1.310	1.226
Finanzverbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	129	304
at equity bewerteten Unternehmen	245	-
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	-	2.104
	374	2.408
Summe Verbindlichkeiten	1.743	3.696

Den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde. Für Finanzverbindlichkeiten und Finanzforderungen wurden keine Sicherheiten gewährt bzw. erhalten; die ausstehenden Beträge werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Angaben zu Segmenten und Regionen

(48) Beschreibung der einzelnen Segmente

Gemäß IAS 14 ist ein Geschäftssegment eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welches Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bzgl. ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Ein geographisches Segment stellt innerhalb eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds Produkte oder Dienstleistungen bereit, dessen Risiken und Chancen von dem anderer wirtschaftlicher Umfelder abweichen.

Die Untergliederung des Konzerns der Südwestdeutsche Salzwerke AG in Segmente basiert primär auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen und umfasst die Segmente Salz, Entsorgung, Logistik und Sonstige. Diese Abgrenzung entspricht auch der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Die regionale Segmentierung erfolgt nach dem Sitz der Kunden.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und Handel von Stein- und Siedesalzen aller Art für die Geschäftsfelder Consumersalz, Sortensalz, Auftausalz und Industriesalz sowie den Vertrieb von Produkten zur Sortimentsergänzung für den Straßenwinterdienst.

Das Segment Entsorgung beschäftigt sich mit der Einlagerung von Reststoffen in die untertägigen Hohlraumressourcen der Bergwerke in Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf.

Das Segment Logistik erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Binnenschifffahrt sowie Umschlag und Lagerwirtschaft.

Das Segment Sonstige besteht aus dem Bereich Tourismus an den Standorten Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Bad Friedrichshall-Kochendorf sowie dem Bereich Vorbeugender Oberflächenschutz. Ferner wurden diesem Segment die internen Geschäftsbereiche Technik und Administration zugeordnet. Die internen Geschäftsbereiche unterstützen die operativen Bereiche bei allen nicht geschäftsspezifischen Aufgaben. Sie werden unternehmerisch geführt und stehen grundsätzlich im Wettbewerb mit externen Anbietern. Schließlich sind diesem Segment auch die als Finanzinstrument gehaltenen Immobilien zugeordnet.

(49) Segmentergebnis und Transaktionen zwischen den Segmenten

Als Ergebnis wird für die Segmente ein Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Earnings before Interest and Taxes = EBIT) ausgewiesen. Aufgrund der Nicht-Berücksichtigung des Zinsergebnisses und der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird auch auf die Einbeziehung des sonstigen Finanzergebnisses verzichtet. Die Darstellung der Ergebnisse der Segmente erfolgt auf konsolidierter Basis, d.h. intrasegmentäre Aufwendungen und Erträge werden konsolidiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Marktpreisen getätigt. Interne Leistungen aus dem Bereich Administration werden kostenbasiert auf die übrigen Geschäftsbereiche verrechnet.

(50) Segmente nach Bereichen

2008 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Logistik	Sonstige	Summe Segmente	Über- leitung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenumsatz	195.979	31.131	4.968	4.945	237.023	-	237.023
Interner Umsatz	570	178	8.036	21.365	30.149	-30.149	-
Segmentergebnis (EBIT)	2.244	3.913	553	-3.264	3.446	-36	3.410
darin enthalten							
Abschreibungen	15.314	2.171	461	3.261	21.207	-	21.207
Ergebnis at equity bewertete Beteiligungen	1.426	248	-	-	1.674	-	1.674
Übriges Beteiligungsergebnis	774	-49	-	-	725	-	725
Segmentvermögen	261.700	18.743	10.295	30.028	320.766	-733	320.033
darin enthalten							
At equity bewertete Beteiligungen	2.173	274	-	-	2.447	-	2.447
Investitionen in langfristiges Vermögen	16.918	895	3.144	1.117	22.074	-	22.074
Segmentschulden	43.770	4.931	1.002	7.381	57.084	-681	56.403

2007 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Logistik	Sonstige	Summe Segmente	Über- leitung	Konzern
Umsatzerlöse							
Außenumsatz	177.463	30.261	9.293	4.927	221.944	-	221.944
Interner Umsatz	505	172	7.314	19.639	27.630	-27.630	-
Segmentergebnis (EBIT)	15.985	3.517	247	-2.864	16.885	-17	16.868
darin enthalten							
Abschreibungen	15.383	2.388	371	3.007	21.149	-	21.149
Ergebnis at equity bewertete Beteiligungen	321	135	-	-	456	-	456
Übriges Beteiligungsergebnis	635	7	-	-	642	-	642
Segmentvermögen	251.590	22.713	7.703	31.887	313.893	-754	313.139
darin enthalten							
At equity bewertete Beteiligungen	812	166	-	-	978	-	978
Investitionen in langfristiges Vermögen	8.996	1.333	838	5.408	16.575	-	16.575
Segmentschulden	38.965	4.414	1.237	8.297	52.913	-737	52.176

Die Abschreibungen im Segment Sonstige enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf die als *Finanzinvestition gehaltene Immobilie* in Höhe von 271 T€.

Die Überleitung vom Segmentergebnis zum Ergebnis vor Ertragsteuern sowie die wesentlichen Positionen des den Segmenten nicht zugeordneten Vermögens sowie der den Segmenten nicht zugeordneten Schulden ist nachfolgend dargestellt.

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis vor Ertragsteuern		
Segmentergebnis	3.410	16.868
Zinsergebnis	-4.921	-4.530
Sonstiges Finanzergebnis	-840	189
Ergebnis vor Ertragsteuern	-2.351	12.527

alle Beträge in T€	31.12.2008	31.12.2007
Überleitung vom Segmentvermögen auf das Gesamtvermögen		
Segmentvermögen	320.033	313.139
Latente Steueransprüche	1.612	2.263
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne sonstige Beteiligungen	4.081	5.620
Laufende Ertragsteueransprüche	2.190	1.981
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.751	4.976
Nicht zugeordnetes Vermögen	11.634	14.840
Gesamtvermögen	331.667	327.979
Überleitung von den Segmentschulden auf die Gesamtschulden		
Segmentschulden	56.403	52.176
Pensionsrückstellungen	18.251	18.256
Latente Steuerverbindlichkeiten	23.303	25.309
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	79	1.856
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	85.748	72.025
Nicht zugeordnete Schulden	127.381	117.446
Gesamtschulden	183.784	169.622

(51) Segmente nach Regionen

2008	alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Logistik	Sonstige	Überleitung	Konzern
Bundesrepublik Deutschland							
Umsatzerlöse		159.048	24.269	4.551	4.945	-	192.813
Vermögen		252.616	18.743	10.295	30.028	-733	310.949
Investitionen in das langfristige	Vermögen	16.643	895	3.144	1.117	-	21.799
Europäische Union							
Umsatzerlöse		34.641	3.584	417	-	-	38.642
Vermögen		9.084	-	-	-	-	9.084
Investitionen in das langfristige	Vermögen	276	-	-	-	-	276
Übrige Regionen							
Umsatzerlöse		2.290	3.278	-	-	-	5.568

2007	alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Logistik	Sonstige	Überleitung	Konzern
Bundesrepublik Deutschland	d						
Umsatzerlöse		144.683	23.299	8.451	4.927	-	181.360
Vermögen		242.482	22.713	7.703	31.887	-754	304.031
Investitionen in das langfris	stige Vermögen	8.824	1.333	838	5.408	-	16.403
Europäische Union							
Umsatzerlöse		31.296	4.257	768	-	-	36.321
Vermögen		9.108	-	-	-	-	9.108
Investitionen in das langfris	stige Vermögen	172	-	-	-	-	172
Übrige Regionen							
Umsatzerlöse		1.484	2.705	74	-	-	4.263

Sonstige Angaben

(52) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2008	2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	655	701
Angestellte (inkl. Leitende)	356	373
Auszubildende	66	66
	1.077	1.140

(53) Angaben zu Organmitgliedern

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 594 T€ und enthalten die Grundvergütung, die erfolgsbezogene Vergütung und die sonstigen Bezüge. In der sonstigen erfolgsunabhängigen Vergütung sind Sachbezüge in Form der Gestellung von Dienstwagen sowie Vergütungen aus Tätigkeiten in Aufsichtsräten enthalten. Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17).

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Südwestdeutsche Salzwerke AG und einer ihrer Tochtergesellschaften sind in den Bezügen des Herrn Dr. Kowalski auch Bezüge enthalten, die er in seiner Funktion als Geschäftsführer bei dieser Tochtergesellschaft erhielt.

Die Herren Schneider und Dr. Kowalski haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung der Vorstandstätigkeit. Die Höhe des Ruhegehalts orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Pensionsrückstellung für Herrn Schneider ist bei der SWS AG, die von Herrn Dr. Kowalski ist im Jahresabschluss der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH gebildet.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 254 T€ (Vorjahr: 253 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind 2.990 T€ (Vorjahr: 2.068 T€) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 beliefen sich auf 84 T€ (Vorjahr: 138 T€).

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Organmitglieder) handelt es sich um die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Vorstände der SWS AG. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2008	2007
Kurzfristig fällige Leistungen	678	890
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	72	72
	750	962

(54) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angefallenen Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2008	2007
Honorare für die Abschlussprüfung	202	252
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	34	88
Honorare für Steuerberatungsleistungen	92	214
Honorare für sonstige Leistungen	119	42
	447	596

(55) Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der Homepage der Südwestdeutsche Salzwerke AG <u>www.salzwerke.de</u> veröffentlicht.

(56) Mitteilungen

Die Stadt Heilbronn, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6% der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04% der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45% der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45% sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesbank Baden-Württemberg 5,0015% der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 3,5001% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Heilbronn, 9. April 2009 Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Schneider

Erklärung des gesetzlichen Vertreters

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heilbronn, 9. April 2009 Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Schneider

Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Ober- gesell- schaft (Lfd. Nr.)	Beteiligungs- quote der Ober- gesellschaft
1	Südwestdeutsche Salzwerke AG	Heilbronn		
	1. Konsolidierte Unternehmen			
	Salz			
2	SWS-Alpensalz GmbH	Heilbronn	(1)	90,00
3	SWS-Winterdienst GmbH	Heilbronn	(2)	100,00
4	Agrosal GmbH	Heilbronn	(1)	55,00
5	Südsalz GmbH	Bad Reichenhall	(2)	100,00
6	Sal Costa S.A.	Barcelona/Spanien	(5)	99,98
7	Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG	München	(5)	60,00
8	Salzkontor Oberfranken GmbH	Kulmbach	(1+5)	67,00
9	Nethsalt Trading B.V.	Rotterdam/Niederlande	(5)	100,00
10	Solsan A.S.	Prag/Tschechien	(5)	100,00
11	Sulsa, s.r.o.	Ùstì nad Labem/Tschechien	(8+10)	69,72
12	Global Center GmbH	Regensburg	(5)	100,00
13	Global Salz GmbH	Regensburg	(5)	100,00
	Entsorgung			
14	UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH	Heilbronn	(1)	100,00
	Logistik			
15	Reederei Schwaben GmbH	Stuttgart	(1)	51,00

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Sitz	Ober- gesell- schaft (Lfd. Nr.)	Beteiligungs- quote der Ober- gesellschaft
	2. At equity bewertete Beteiligungen			
	Salz			
16	Salzkontor Kurpfalz GmbH	Mannheim	(5)	40,00
17	Salzkontor Oberschwaben GmbH	Ostrach	(5)	34,00
18	Comptoir du Sel S.A.R.L.	Luxemburg	(5)	34,00
19	Salzhandel GmbH	Söhlde	(5)	40,00
20	Salzkontor Wetterau GmbH	Pohlheim	(5)	40,00
21	Salzkontor Fritz Schmid GmbH	Fellbach	(5)	34,00
22	Rheinsalz AG	Pratteln/Schweiz	(1)	45,00
23	Salz Helmreich GmbH	Nürnberg	(5)	34,00
24	Eurosalt Handelsmaatschappij B.V.	Moerdijk/Niederlande	(5)	60,00
	Entsorgung			
25	Palladio Umwelt s.r.l.	Vicenza/Italien	(14)	50,00
26	MF Mineralstoff Franken GmbH	Bad Friedrichshall-Kochendorf	(14)	50,00
	3. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen			
	Salz			
27	Nord-Süd Salzhandelsgesellschaft mbH	Heilbronn	(5)	100,00
28	Salzkontor SK Westsachsen GmbH	Meerane	(5)	100,00
29	Salzkontor Franken Koch GmbH	Würzburg	(5)	100,00
30	Salzkontor Schwarzwald GmbH	Bad Dürrheim	(5)	100,00
31	Südsalz Ges.m.b.H.	Amstetten/Österreich	(5)	100,00
32	Sodalux S.A.	Luxemburg	(5)	66,40
33	TiSol, Kft.	Budapest/Ungarn	(5)	100,00
34	Nutricost S.L.	Barcelona/Spanien	(5+6)	100,00
	4. Übrige Beteiligungen			
	Salz			
35	WTA - Wassertechnische Anlagen GmbH	Mannheim	(29)	50,00
36	Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen AG	Pratteln/Schweiz	(5)	10,00

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanzund Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 9. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rüdiger Dresel ppa. Thomas Büchler Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



94 Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht

		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	T€	237.023	221.944	293.170	301.791	261.233
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	18.450	16.868	36.375	43.742	38.056
EBIT	T€	3.410	16.868	36.375	43.742	38.056
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	-2.351	12.527	31.676	38.087	32.283
Konzernüberschuss	T€	-5.091	15.012	20.633	21.903	20.257
Konzernüberschuss der Gesellschafter der SWS AG	T€	-5.389	14.728	20.256	21.320	19.868
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	T€	255.640	255.632	262.550	245.720	244.824
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	76.027	72.347	75.097	83.107	65.783
Gesamtvermögen	T€	331.667	327.979	337.647	328.827	310.607
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	T€	147.883	158.357	149.868	136.293	120.593
Langfristige Schulden	T€	96.842	103.092	120.498	121.106	127.626
Kurzfristige Schulden	T€	86.942	66.530	67.281	71.428	62.388
Gesamtkapital	T€	331.667	327.979	337.647	328.827	310.607
Investitionen / Cashflow						
Ausgabewirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	T€	22.068	16.574	28.411	22.390	22.250
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	T€	11.908	21.382	43.010	33.101	39.817
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.077	1.140	1.234	1.225	1.224
davon Auszubildende	Anzahl	66	66	79	75	72
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	€	-0,51	1,40	1,93	2,03	1,89
Dividende je Aktie	€	0,45 ¹	0,50	0,60	0,65	0,60
Eigenkapitalquote	0/0	44,6	48,3	44,4	41,5	38,8
Operative Umsatzrendite (ROS)	0/0	7,8	7,6	12,4	14,5	14,6

¹ Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2008 der Südwestdeutsche Salzwerke AG, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 19. Juni 2009



Impressum: